

UNIVERSITÄT
DES 3. LEBENSALTERS

VERANSTALTUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER

2019

HERAUSGEBER

Universität des 3. Lebensalters
an der Johann Wolfgang
Goethe-Universität
Frankfurt am Main e.V.

REDAKTION

Annabell Axtmann
Silvia Dabo-Cruz
Angela Rüsing

FOTOS

Angela Rüsing

DRUCK

Druckbombe

GESTALTUNG

Stephan Grafikdesign

ERSCHEINUNGSTERMINE

Sommersemester: 01. März
Wintersemester: 01. September

GRUSSWORT



Schlagen Sie das neue Vorlesungsverzeichnis auf, so liegt das Veranstaltungsprogramm für das kommende Sommersemester wie eine gedeckte Tafel vor Ihnen. Nehmen Sie Platz und greifen Sie zu! Es ist ein Kennzeichen der Frankfurter U3L, dass alle eingeladen sind.

Von Anfang an war es das besondere Anliegen des Gründervaters Prof. Günther Böhme, dass an diesem „Bildungsmahl“ alle teilnehmen können ohne Ansehen von Herkunft und Geschlecht, ob mit oder ohne Reifezeugnis. Ich bin mit ihm der Überzeugung, dass der Bildungsmotivationsschub, der durch unser Veranstaltungsprogramm ausgelöst wird, auch ein wichtiger Schritt ist, soziale Ungleichheit auszugleichen. Wir wissen aus der Befragung des letzten Wintersemesters, dass gerade bei denjenigen, die keinen akademischen Abschluss hatten, der Wunsch nach Ergänzung gerade der Allgemeinbildung besonders ausgeprägt ist. In diesen Zusammenhang passt sehr gut, dass in einer Untersuchung an der Universität Bayreuth festgestellt wurde, dass die Weitergabe des Bildungsgrades von Generation zu Generation sehr viel geringer ist, als das bisher angenommen wurde.

(The Economic Journal 2018, DOI: 10.1111/eoj.12453). Ich sehe in dem Bildungsauftrag der U3L die Möglichkeit, die vorhandenen eigenen Bildungslücken durch Anstrengung auszugleichen.

Darüber hinaus wäre es doch ein schöner Erfolg, wenn im kommenden Semester die gemeinsame Arbeit in Seminaren und Vorlesungen dazu beitragen könnte, einen öffentlichen Raum zu schaffen mit weniger Eigennutz, sondern mit mehr gegenseitigem Wohlwollen, mit weniger Hass sondern mehr Offenheit und Toleranz. Wenn es uns gelänge, sich mehr in andere hineinzusetzen, könnten wir eine bessere Außensicht von uns selbst gewinnen und das Urteil über unsere Mitmenschen würde milder ausfallen.

Vor diesem Hintergrund wünsche ich Ihnen ein lehrreiches gewinnen-des Sommersemester und freue mich, Ihnen wieder zu begegnen.

Ihr Christian Winter

Vorsitzender der Universität des 3. Lebensalters

INHALT

1

VERANSTALTUNGEN

- 05 Einführungsveranstaltung
- 06 Semesterthema
- 08 Wissenswertes / Erklärung Icons

VORTRAGSREIHEN/ EINZELVERANSTALTUNGEN

- 10 Ringvorlesung
- 12 Führungen Museum Giersch
- 13 Kooperation Physikalischer Verein

STUDIENANGEBOT

FACHWISSENSCHAFTEN

- 14 Gerontologie
- 16 Rechtswissenschaften
- 17 Wirtschaftswissenschaften
- 18 Gesellschafts-/
Erziehungswissenschaften
- 22 Psychologie
- 24 Theologie / Religionswissenschaften
- 27 Philosophie
- 30 Geschichtswissenschaften
- 35 Kunstgeschichte
- 40 Musikwissenschaften
- 41 Kulturanthropologie
- 43 Neuere Philologien

- 51 Mathematik / Naturwissenschaften
- 53 Biowissenschaften
- 54 Medizin

WEITERE VERANSTALTUNGEN

- 56 Studienmethoden und Führungen
- 62 Projektseminare und Arbeitsgruppen
- 66 Rahmenprogramm Sport

AUF EINEN BLICK

- 68 Wochenplan
- 76 Raumverzeichnis
- 77 Anfahrtsbeschreibung
- 78 Namensverzeichnis der Lehrenden

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

- 80 Mensch und Natur ab WS 19/20

2

TEILNAHME UND ANMELDUNG

- 82 Vorlesungszeit
- 84 Bankverbindung
- 87 Anmeldeformular

3

ÜBER DIE U3L

- 90 Geschäftsstelle / Kontakt
- 90 Mitarbeiterinnen und ihre Aufgaben
- 91 Zum Verein
- 93 Formulare Verein

4

GOETHE-UNIVERSITÄT – WISSENSWERT

- 98 Einrichtungen der Goethe-Universität
- 100 Verkaufsstellen des Veranstaltungs-
verzeichnisses

EINFÜHRUNGS- VERANSTALTUNG

TERMIN

DONNERSTAG
11. APRIL 2019

UHRZEIT

14:00–16:30 Uhr

ORT

Campus Bockenheim,
Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50–54

RAUM

H IV und Foyer

EINFÜHRUNG IN DAS STUDIUM AN DER U3L

für Erstsemester und Interessierte

Ab 14:15 Uhr erwarten Sie in H IV
Kurzvorträge über:

- die U3L und ihre Ziele
- das Studienprogramm und die
Studienplanung
- ausgewählte Fachgebiete durch
Dozentinnen und Dozenten

Außerdem haben Sie Gelegenheit,
im Foyer die Mitarbeiterinnen der
Geschäftsstelle kennenzulernen und
Ihre Fragen zu klären. Sie können an
Informationstischen stöbern und ers-
te Kontakte untereinander knüpfen.

Die Einführungsveranstaltung ist
öffentlich und kostenfrei.

FREIHEIT UND DETERMINISMUS

Hat der Mensch einen freien Willen?
Die Diskussion darüber und die Konsequenzen der Antworten hat die Wissenschaften seit vielen Jahrhunderten beschäftigt.

Von den Antworten hängt es z.B. ab, ob der Mensch für seine Taten zur Verantwortung gezogen werden kann. Heftige, kontroverse Auseinandersetzungen sind darüber geführt worden. Man denke nur an den Streit zwischen Luther und Erasmus von Rotterdam um die Frage, ob der menschliche Wille angesichts der geglaubten Prädestination durch einen allmächtigen, allwissenden Gott wirklich als frei bezeichnet werden kann – oder nicht eher als „versklavt“ (vgl. Luthers Schrift „De servo arbitrio“).

Hatte Einstein noch gesagt: „Der Alte würfelt nicht“, weil er der Meinung war, dass das Universum von Gott nach vernünftigen und erklärbaren Gesetzen geschaffen worden sei, so diskutiert man nun beispielsweise in den Naturwissenschaften über die Rolle des Zufalls in der Quantenmechanik („Schrödingers Katze“), in der Philosophie über Willensfreiheit und Bewusstseinsethik angesichts der Ergebnisse der Hirnforschung oder in der Musik über Aleatorik ...

Vorlesungen und Seminare, die sich dem Semesterthema widmen, sind im Programm besonders gekennzeichnet.



Semesterthema

1

VERANSTALTUNGEN

SEMESTERTHEMA SOMMER 2019:
FREIHEIT UND DETERMINISMUS



LEGENDE VERANSTALTUNGSPROGRAMM

- V** **Vorlesung**
Semesterübergreifende Vortragsreihe einer Lehrperson, häufig mit der Möglichkeit, anschließend Fragen zu stellen
- S** **Seminar**
Aktive Form des gemeinsamen Erarbeitens eines Themas durch den Austausch in Diskussionen und durch Referate
- VS** **Vorlesung/Seminar**
Vorlesung mit der Möglichkeit für Diskussion und Referate
- Ü** **Übung**
Vermittlung und Einübung von Kenntnissen und Fertigkeiten
- PG** **Projektgruppe**
Intensive Zusammenarbeit einer Gruppe, Thema und Ablauf werden im gemeinsamen Prozess entwickelt und umgesetzt
- KO** **Kolloquium**
Diskussionsveranstaltung, z.B. als Ergänzung einer Vorlesung oder als Begleitveranstaltung zum Strukturierten Studiengang
- M** **Methoden**
Veranstaltung im Bereich Studienmethoden
- K** **Kurs**
Veranstaltung im Bereich Sport
- GU** **Goethe-Universität**
Veranstaltung der U3L in Kooperation mit der Goethe-Universität und deren Studierenden
-  **Extra Anmeldepflicht**, weitere Infos auf S. 85
-  **Strukturierter Studiengang**, weitere Infos ab S. 80
-  **Semesterthema**, weitere Infos auf S. 6
- i** **Information**

WISSESWERTES ZU DEN VERANSTALTUNGEN

BEGINN UND DAUER

Die Veranstaltungen finden in der Regel jeweils einmal wöchentlich während der Vorlesungszeit statt. Sie beginnen, wenn nicht anders angegeben, in der ersten Vorlesungswoche und enden in der letzten.

ZEITANGABEN UND ZEITSTRUKTUR IN DER UNIVERSITÄT

Sämtliche Veranstaltungen beginnen eine Viertelstunde („akademisches Viertel“) nach der angegebenen Stunde „c.t.“ (lat.: cum tempore). Ausnahmen von dieser Regelung sind mit dem Zusatz „s.t.“ (lat.: sine tempore) gekennzeichnet. Diese Veranstaltungen beginnen zur vollen Stunde.

Der Wechsel der Raumbellegung findet jeweils zur vollen Stunde statt. Um einen reibungslosen Veranstaltungswechsel zu gewährleisten, bitten wir darum, die Räume erst zur angegebenen vollen Stunde zu betreten.

ÄNDERUNGEN

Kurzfristige Änderungen werden durch Aushang vor der Geschäftsstelle, beim Pförtner der Neuen Mensa und im Erdgeschoss des Juridicums (gegenüber den Aufzügen) bekannt gemacht bzw. sind auf der Homepage der U3L unter „Aktuelle Änderungen“ zu finden:



WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF

WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN
Verschiedene Seminare und Übungen zur Einführung in wissenschaftliche Methoden finden Sie ab S. 56.

BARRIEREFREIE RÄUME

Bei Fragen zur Zugänglichkeit der Veranstaltungsräume für Rollstuhlfahrer sowie zur Barrierefreiheit an der Goethe-Universität wenden Sie sich bitte an die U3L-Geschäftsstelle.

LERNPLATTFORM OLAT (ONLINE LEARNING AND TRAINING)

In einigen Lehrveranstaltungen der U3L wird die Lernplattform OLAT der Goethe-Universität eingesetzt. Dabei handelt es sich um einen passwortgeschützten Bereich im Internet, in dem Seminarmaterialien eingesehen und heruntergeladen werden können.

Ob OLAT eingesetzt wird, erfahren Sie in der jeweiligen Veranstaltung. Die Nutzung ist mit einem semesterübergreifenden OLAT-Zugang möglich. Diesen erhalten Sie ausschließlich über die U3L. Bitte beachten Sie weitere Informationen in den Veranstaltungen, in denen OLAT eingesetzt wird, und auf der Homepage der U3L unter: www.u3l.uni-frankfurt.de/olat

Auskünfte bei Dr. Elisabeth Wagner (e.wagner@em.uni-frankfurt.de)



LEITUNG

Deninger-Polzer,
Gertrude
Knopf, Monika

UHRZEIT

Mi 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H V

Ringvorlesung „Freiheit und Determinismus“

- Hat der Mensch einen freien Willen? Die Diskussion darüber und die Konsequenzen der Antworten hat die Wissenschaften seit vielen Jahrhunderten beschäftigt.

Von den Antworten hängt es z.B. ab, ob der Mensch für seine Taten zur Verantwortung gezogen werden kann. Heftige, kontroverse Auseinandersetzungen sind darüber geführt worden. Man denke nur an den Streit zwischen Luther und Erasmus von Rotterdam um die Frage, ob der menschliche Wille angesichts der geglaubten Prädestination durch einen allmächtigen, allwissenden Gott wirklich als frei bezeichnet werden kann – oder nicht eher als „versklavt“ (vgl. Luthers Schrift „De servo arbitrio“).

Hatte Einstein noch gesagt: „Der Alte würfelt nicht“, weil er der Meinung war, dass das Universum von Gott nach vernünftigen und erklärbaren Gesetzen geschaffen worden sei, so diskutiert man nun beispielsweise in den Naturwissenschaften über die Rolle des Zufalls in der Quantenmechanik („Schrödingers Katze“), in der Philosophie über Willensfreiheit und Bewusstseinsethik angesichts der Ergebnisse der Hirnforschung oder in der Musik über Aleatorik ...

Die Vortragsreihe ist öffentlich und kostenfrei.

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
17.04.2019	Zwischen Freiheit und Zwang. Modelle der Entscheidungsfindung in der europäischen Geistes- und Kulturgeschichte	Prof. Dr. Markus Wriedt Fachbereich Evangelische Theologie, Goethe-Universität
24.04.2019	„Born to be free?“ Strafrecht und Willensfreiheit	Prof. Dr. Cornelius Prittwitz Fachbereich Rechtswissenschaft, Goethe-Universität
08.05.2019	Freiheit am Lebensende	Prof. Dr. Petra Gehring Institut für Philosophie, TU Darmstadt

TERMIN	VORTRAGSTHEMA	LEITUNG
15.05.2019	Selbst-Optimierung. Moderne Mittel und Techniken freiwilliger Selbstkontrolle	Prof. Dr. Katharina Liebsch Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften, Helmut Schmidt Universität Hamburg
22.05.2019	Schicksal oder Autonomie? Vom Stoff aus dem die Opern sind	Prof. Dr. Norbert Abels Oper Frankfurt
29.05.2019	Bin ich wirklich frei, wenn Gott heute schon weiß, was ich morgen tue? Prädestination und Freiheit in theologischer Perspektive	Prof. Dr. Dirk Ansoerge Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen Frankfurt
05.06.2019	Auf der Suche nach dem Unterschied zwischen Materie und Antimaterie. Das Standardmodell der Physik auf dem Prüfstand	Prof. Dr. Klaus Blaum MPI für Kernphysik, Heidelberg
12.06.2019	Determiniertheit von Bildungsverlauf und -erfolg	Prof. Dr. Andreas Gold Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaften, Goethe-Universität
19.06.2019	Können Entscheidungen determiniert und trotzdem frei sein?	Prof. Dr. Marcus Willaschek Institut für Philosophie, Goethe-Universität
03.07.2019	Künstlerische Freiheit in der Musik – Realität oder Utopie	Dr. Helmut Bartel Musikdirektor der Universität Frankfurt, Dozent bei der U3L
10.07.2019	Gene oder Umwelt? Biologische Verursachung im Lichte der Epigenetik	Dr. Sebastian Schuol Zentralinstitut für Wissenschaftsreflexion und Schlüsselqualifikationen, Universität Erlangen
17.07.2019	Ist der Zerfall sprachlich-ethnisch heterogener Staaten in Nationalstaaten historisch determiniert?	Prof. Dr. Egbert Jahn Institut für Politikwissenschaft, Goethe-Universität

TERMINE

Do, 28.03.2019
15:00–16:00 Uhr

Di, 02.04.2019
15:00–16:00 Uhr

Mi, 22.05.2019
15:00–16:00 Uhr

Do, 06.06.2019
15:00–16:00 Uhr

Frobenius – Die Kunst des Forschens (24. März bis 14. Juli 2019)

- Die Ausstellung präsentiert mehr als 200 Bildwerke – ethnographische Bilder, Fotografien und Nachzeichnungen prähistorischer Felsbildkunst – aus der einzigartigen Sammlung des Frobenius-Instituts für kulturanthropologische Forschung in Frankfurt. Die Objekte, die auf den Expeditionen von Leo Frobenius (1873-1938) und seinen Nachfolgern nach Nord- und Südeuropa, Afrika, Indonesien und Australien im Zeitraum von 1904 bis 1964 entstanden, offenbaren eine faszinierende Verbindung von Kunst und Wissenschaft: Zeichner und Zeichnerinnen setzten sich kreativ mit dem Fremden auseinander und stellten ihre Kunstfertigkeiten in den Dienst der Ethnologie und der prähistorischen Forschung. Mit Werken von Willi Baumeister, Paul Klee und Wols wirft die Ausstellung überdies einen Blick auf die Bedeutung prähistorischer Kunst für die Moderne.

Überblicksführung durch die Ausstellung, einer von vier möglichen Einzelterminen wählbar.

Maximale Teilnehmerzahl 25 Personen je Führung.

Kostenfrei mit validierter U3L-Karte.

TREFFPUNKT

Museum Giersch der Goethe-Universität, Museumskasse, Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt a. M.

Barrierefreier Zugang



VERBINDLICHE ANMELDUNG ÜBER DAS MUSEUM GIERSCH PER TELEFON 069 / 13821010 ODER PER E-MAIL UNTER INFO@MUSEUM-GIERSCH.DE ERFORDERLICH.

LEITUNG

Deiss, Bruno

UHRZEIT

Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM

Physikalischer Verein,
Hörsaal

Dunkle Materie und Dunkle Energie im Kosmos

- Die uns bekannte Materie, aus der Galaxien, Sterne sowie Planeten samt deren Bewohner bestehen, machen im kosmischen Durchschnitt gerade einmal fünf Prozent des gesamten Energiebudgets aus. Den weitaus größeren Anteil im Universum nehmen exotische Materie- und Energiearten ein, deren Existenz nur indirekt aus den Beobachtungen erschlossen werden kann. Sie werden als „Dunkle Materie“ bzw. „Dunkle Energie“ bezeichnet. Diese rätselhaften Akteure bestimmen auf unterschiedliche Weise die Entwicklung des gesamten Kosmos, seit dieser vor etwa 13,8 Milliarden Jahren aus einem extrem heißen und extrem dichten Anfangszustand entstanden ist. Zwei grundlegende widerstrebende Prozesse bestimmen seitdem das Geschehen: einerseits die Struktur- und Klumpenbildung auf kleinen Skalen, die zur Entstehung von Sternen, Galaxien und Galaxienhaufen führt; andererseits die allgemeine Expansion des Universums auf großen Skalen, die die Materie auseinander treibt und sich in jüngerer kosmischer Vergangenheit sogar (wieder) beschleunigt hat.

Auch wenn sich der kosmische „Dunkle Sektor“ einer direkten Beobachtung entzieht, versuchen weltweit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit raffinierten astrophysikalischen Beobachtungs- und Analysemethoden, dem Geheimnis der Dunklen Materie sowie der Dunklen Energie auf die Spur zu kommen. In vier Vorträgen werden die grundlegenden Beobachtungen sowie aktuelle Analyseverfahren vorgestellt. Im Anschluss an die Vorträge wird bei geeignetem Wetter Sonnenbeobachtung angeboten.

TREFFPUNKT

Physikalischer Verein, Hörsaal, Robert-Mayer-Straße 2, 60325 Frankfurt

TERMIN	VORTRAGSTHEMA
15.05.2019	Dunkle Energie im Kosmos – Antigravitation im großen Stil
29.05.2019	Wieviel kosmische Dunkle Materie befindet sich in Ihrem Wohnzimmer?
26.06.2019	Gravitationslinsen und der kosmische „Dunkle Sektor“
10.07.2019	Schatten im Echo des Urknalls

S

LEITUNG

Prömper, Hans

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 111

Alter(n) und Geschlecht. Ein partizipatives Forschungsseminar (Teil 2)

• Altern Frauen anders als Männer? Können sich ältere Menschen noch verändern? Wie kann konkrete Forschung zum besseren Leben im Alter beitragen? Nach einer Einführung in Methoden und Ansätze aktueller qualitativer Sozialforschung im Themenfeld Altern und Geschlecht entwickelten wir eigene Fragestellungen und setzen diese als Beteiligte und Mitwirkende in Forschung um. Es leiten gemeinsame Fragen zum Älterwerden, zum unterschiedlichen Umgang von Frauen und Männern mit dem Altern, zu neuen Lebensformen und Möglichkeiten im Alter. Das Seminar setzt die im WS begonnene intergenerative Zusammenarbeit mit Dr. Miranda Leontowitsch (Arbeitsbereich Interdisziplinäre Alterswissenschaft an der Goethe-Universität) und Master-Studierenden der Erziehungswissenschaften als gemeinsame Ko-Forschende fort.

LITERATUR

- Unger, Hella: Partizipative Forschung, Wiesbaden 2014

S

GU

LEITUNG

Medebach, Dirk

TERMIN

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 125

Stiftungslehrauftrag: Demenz im Film und der soziologische Blick auf Dramen des Alter(n)s

• Das hohe Alter verbinden Menschen nicht selten mit Gebrechen, Pflege und Alzheimer. Doch was geschieht dabei genau mit Menschen und Beziehungen? Der Soziologe Norbert Elias schrieb 1970: „Wenn man verstehen will, worum es in der Soziologie geht, dann muß man in der Lage sein, in Gedanken sich selbst gegenüberzutreten und seiner selbst als eines Menschen unter anderen gewahr zu werden.“ (S. 9) Seine grundlegenden Einsichten über Beziehungen (Figurationen und Balancen), Macht, Identität und Emotionen werden neue Blicke auf Demenz und das Alter(n) ermöglichen. Zur Veranschaulichung werden wir gemeinsam Filme analysieren, um hinter die Kulissen von Krankheit und Vergessen zu blicken.

LITERATUR

- Elias, Norbert: Was ist Soziologie? Weinheim 2009 [1970]

S

LEITUNG

Spahn, Bernd

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 112

Lebensgestaltung im Alter – Orientierung am Haben, am Schein oder am Sein?

• Im Seminar spielt die Auseinandersetzung mit den sozialpsychologischen und ethischen Konzeptionen Erich Fromms eine zentrale Rolle. Ansätze der humanistischen Psychologie, wie sie Abraham Maslow vertritt, der die Potenziale einer gesunden Psyche beschreibt, ergänzen ebenso wie Aussagen zur Identitätsbildung, formuliert von Erik Erikson, den Diskussionsprozess. Die erkenntnisleitenden Fragen richten sich dabei auf individuelle Selbstbildungsprozesse ebenso wie auf historische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen. Insbesondere interessiert, welche Chancen einer veränderten Lebensgestaltung sich im nachberuflichen Alter noch bieten und welche spezifischen Herausforderungen beim Versuch, Haben und Schein zu überwinden und zum Sein zu kommen, bewältigt werden müssen.

LITERATUR

- Fromm, Erich: Haben oder Sein, Stuttgart 1979

S

LEITUNG

Spahn, Bernd

TERMIN

Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 113

Verantwortliches Leben – Orientierung in einer entzauberten, subjektfixierten und komplexen Welt

• Religion, Philosophie und soziale Bewegungen versuchen, die Sinnfrage und damit die Frage, wie wir verantwortlich und selbstbestimmt in der heutigen Welt leben können, zu beantworten. Wir brauchen als Menschen einen „Rahmen der Orientierung und Hingabe“ (Erich Fromm), der es uns ermöglicht, unsere Ichbezogenheit zu überwinden und uns zu engagieren. Inhaltlich kann das der Glaube sein, das können humanitäre, soziale und politische Wertvorstellungen sein, das kann die Sorge für andere Menschen oder die Natur sein. Dabei dürfen wir die „Selbstsorge“, die Entfaltung unserer Fähigkeiten und Anlagen, ebenso wenig aus den Augen verlieren wie das Bemühen um zufriedenstellende soziale Beziehungen: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung“, sagt Martin Buber.

LITERATUR

- Frankl, Viktor: Das Leiden am sinnlosen Leben, 24. Aufl., Freiburg 2013

V

LEITUNG

Erd, Rainer

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 112

Rechte für Verbraucher im Alltag

- Das kennen Sie alle:
 - Ein Telefonanrufer meldet sich ohne Einwilligung regelmäßig bei Ihnen und versucht, Sie zu einem Vertragsabschluss zu überreden;
 - ein Inkassobüro droht Ihnen mit Zwangsvollstreckung, wenn Sie nicht einen bestimmten Betrag bezahlen. In Wirklichkeit haben Sie nichts bestellt;
 - eine Werbeanzeige preist ein einmaliges Sonderangebot. Kommen Sie in den Laden, ist es ausverkauft;
 - Sie erhalten per Post ein Produkt, das Sie nicht bestellt haben.
- In all diesen Fällen liegt ein Verstoß gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) vor. Mit diesen und vielen anderen Fällen aus dem Alltag beschäftigt sich die Vorlesung.

LITERATUR

- Wünsche, Kai: Wettbewerbsrecht, Altenberge 2018

S

LEITUNG

Jacobi, Otto

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 111

Europäische Integration

- Am 26. Mai findet die Wahl zum Europäischen Parlament statt. Dies ist der Anlass, ein Seminar zum Thema Europa anzubieten. Jede Sitzung setzt sich aus einleitendem Vortrag und anschließender Diskussion zusammen. Drei Themenblöcke werden behandelt.
 1. Geschichte der europäischen Idee von der Antike über die karolingische Renaissance, die europäische Moderne bis zur Gegenwart.
 2. Nach der Stunde null am Ende des 2. Weltkrieges hat sich ein europäisches Bewusstsein entwickelt, das mit der EU eine institutionelle Ausprägung erfahren hat. Ihr wurden klassische Souveränitätsrechte übertragen, sie ist ein Staatenverbund mit Binnenmarkt und Währungsunion.
 3. Herausforderungen und Perspektiven der EU in einer neuen multipolaren Welt bilden den Abschluss.

LITERATUR

- Loth, Wilfried: Europas Einigung – Eine unvollendete Geschichte, Frankfurt a. M. 2014

S

LEITUNG

Elsas, Alexander

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

SH 0.105

Grundbegriffe der Wirtschaftswissenschaften. Einführung in VWL und BWL

• Im Rahmen dieser Seminarveranstaltung wird auf die verschiedenen Teildisziplinen der Wirtschaftswissenschaften, die Volkswirtschaftslehre (VWL) aus mikro- und makrotheoretischer Perspektive sowie die Betriebswirtschaftslehre (BWL) eingegangen. Als Weiterführung und Ergänzung der im vorigen Wintersemester behandelten eher mikroökonomischen Aspekte der VWL werden in dieser Veranstaltung insbesondere makroökonomische Themen wie Globalisierung, Konjunktur und Wachstum, Staatsverschuldung, Geld & Währung und Finanzkrisen im Mittelpunkt stehen. Aktuelle Themen und Entwicklungen werden dabei in das Seminar aufgenommen. Der Besuch der Veranstaltung des vorigen Semesters ist dabei keine Voraussetzung.

LITERATUR

- Bofinger, Peter: Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Eine Einführung in die Wissenschaft von Märkten, Halbergmoos 2011
- Samuelson, Paul A./Nordhaus, William D.: Volkswirtschaftslehre. Das internationale Standardwerk der Makro- und Mikroökonomie, München 2010

S

LEITUNG

Elsas, Alexander

TERMIN

Do 18:00–20:00 Uhr

RAUM

SH 0.105

Wirtschaftliche Chancen und Risiken der Digitalisierung

• Der Begriff der Digitalisierung beschreibt die tiefer gehende Vernetzung innerhalb der verschiedenen Wirtschaftssubjekte in einer sozialen Gesellschaft. Neue Technologien und darauf aufbauende neue Geschäftsmodelle bedeuten eine Veränderung der Abläufe und Gegebenheiten (Disruption). Die möglichen Auswirkungen, Risiken und Chancen sollen in diesem Seminar mit den Teilnehmenden betrachtet und diskutiert werden. Der Bezug der Seminarinhalte zur real vorliegenden, digitalen Arbeitswelt wird dabei immer wieder fokussiert.

LITERATUR

- Christensen, Clayton M.: The Innovators Dilemma. Warum etablierte Unternehmen den Wettbewerb um bahnbrechende Innovationen verlieren, München 2011
- Meffert, Jürgen/Meffert, Heribert: Eins oder Null. Wie Sie Ihr Unternehmen mit Digital@Scale in die digitale Zukunft führen, Berlin 2017



Politische Streitfragen in zeitgeschichtlicher Perspektive

LEITUNG

Jahn, Egbert

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr
14-tägl. ab 29.04.

RAUM

H II

• Gegenstand der Vorlesung sind aktuelle politische Streitfragen, die in Hinblick auf ihren gesellschaftlichen und politischen Kontext, ihre zeithistorischen Entstehungsbedingungen und ihre voraussichtlichen Folgen analysiert werden. Die Vorlesung bezieht sich nicht auf Anforderungen der Prüfungs- und Studienordnung, sondern bezweckt eine Stärkung der aufgeklärten politischen Urteilskraft.

6 Termine: 29.04., 13.05., 27.05., 17.06., 01.07. und 15.07.2019

LITERATUR

- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen, Wiesbaden 2008
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen. Deutsche Innen- und Außenpolitik (Bd. 2), Wiesbaden 2012
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen. Internationale Politik (Bd. 3), Wiesbaden 2012
- Jahn, Egbert: Politische Streitfragen. Weltpolitische Herausforderungen (Bd. 4), Wiesbaden 2014



100 Jahre „Vaterlosigkeit“ (1919-2019). Geschichte und Gegenwart einer Erklärungsfigur

LEITUNG

Prömper, Hans

TERMIN

Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 111

• Vom Scheitern der deutschen Revolution 1919 bis zu antifeministischen, gar maskulinistischen Klagen gegen „alleinerziehende Mütter“ 2019 spannt sich eine fixe Idee: Das Problem der „vaterlosen Gesellschaft“. Das Seminar stellt Klassiker der Sozialpsychologie vor, die mit diesem Motiv arbeiten (Freud, Fromm, Mitscherlich, Petri). Wir unterscheiden Begriffe und Denkfiguren wie Patriarchat, „Vatermord“, „vaterlose Gesellschaft“, „Vaterentbehrung“ oder „Kindheit ohne Väter“. Optimal verbinden wir wissenschaftliche Erklärungsmuster mit biografischen Erfahrungen sowie dem Blick auf Vaterbilder in Literatur und Filmen – zwischen Ersehnen und Beklagen der Vaterabwesenheit.

LITERATUR

- Federn, Paul: Zur Psychologie der Revolution. Die vaterlose Gesellschaft, Leipzig 1919
- Thomä, Dieter (Hrsg.): Vaterlosigkeit. Geschichte und Gegenwart einer fixen Idee, Frankfurt a. M. 2010

S

LEITUNG

Heuer, Klaus

TERMIN

Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 120

Erwachsenwerden in den 1970er-Jahren – Autobiografische Zugänge

- Welche Geburtsjahrgänge können dem Erwachsenwerden in dieser Zeitspanne zugeordnet werden? Welche prägenden Erfahrungen des Erwachsenwerdens werden in subjektgeschichtlichen Darstellungen dieser Lebensphase in den Mittelpunkt gestellt? Lassen sich möglicherweise Umdeutungsprozesse dieser Erfahrungen im Lebensverlauf nachzeichnen? Gibt es charakteristische Erfahrungsmuster, die sich in das kulturelle Gedächtnis einzuschreiben beginnen? Im Seminar werden wir in der Doppelrolle als sozialwissenschaftlich Interessierte und als Zeitzeugen diese Fragestellungen zu beantworten versuchen. Ziel ist es, in einer politikgeschichtlich gestützten Weise Zugänge zur Erfahrungsproduktion in dieser Lebensphase und ihrer Wirkungsweise zu entwickeln. Das Seminar nimmt Bezug auf die Ausstellung „Orte der Jugend. Young in Frankfurt“, die vom 22.11.2018 bis 14.04.2019 im Stadtlabor des Historischen Museums Frankfurt gezeigt wird.

S

LEITUNG

Obermaier, Dorothee

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 6

Dichte in der Stadt: Wie viel ist sozialverträglich?

- Die neue Frankfurter Altstadt in ihrer Kleinteiligkeit gefällt – aber Nachverdichtung im Wohnungsbau provoziert Proteste. Die Ausweisung neuer Stadtteile auf der grünen Wiese wird ebenso kritisiert wie die Integration von Zuwanderern in bestehende Quartiere. Ganz offensichtlich besteht wenig gesellschaftlicher Konsensus darüber, wie viel „Dichte in der Stadt“, räumliche Dichte und soziale Nähe verträglich oder unverträglich für das Zusammenleben sind. Dieses Thema ist der Soziologie und Stadtsoziologie nicht fremd: „Dichte“ hat zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedliches Gewicht und wechselnde Wertschätzung erfahren. Die verschiedenen Pro und Kontras der „Dichte-Bewertung“ sollen nachgezeichnet und auf ihre Tauglichkeit für die heutige Stadt geprüft werden.

S

LEITUNG

Hohm, Hans-Jürgen

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 11

In welcher Gesellschaft leben wir? Soziologische Gesellschaftsbeschreibungen im Vergleich

• Die Gesellschaft ist heute als Weltgesellschaft das umfassendste Sozialsystem. Sie binnendifferenziert sich in eine Pluralität von globalen Teilsystemen: Politik, Wirtschaft, Massenmedien, Wissenschaft etc. Deren Koevolution erzeugt eine historisch einzigartige gesellschaftliche Komplexität mit gleichzeitig prekärer, reflexiver, konflikthafter und ungewisser werdenden Inklusionsbedingungen der Bevölkerung in den Nationalgesellschaften. Wie die heutige Gesellschaft soziologisch beschrieben wird und auf welche zukünftige Gesellschaft sie verweist, soll anhand der funktional differenzierten Gesellschaft, Konsumgesellschaft, individualisierten Gesellschaft sowie der alternden Gesellschaft diskutiert werden.

LITERATUR

- Kneer, Georg/Nassehi, Armin/Schroer, Markus (Hrsg.): Klassische Gesellschaftsbegriffe der Soziologie, München 2001

S

**LEITUNG**

Köth, Alfred

TERMIN

Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 13

Bedingungsloses Grundeinkommen – Freiheit vom Arbeitszwang

• „Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen.“ Dieses Motto aus dem 2. Thessaloniker-Brief steht im Gegensatz zur Idee des bedingungslosen Grundeinkommens. Ein lebenslanger individueller Rechtsanspruch soll ohne Bedürftigkeitsprüfung und ohne Zwang zur Arbeit gewährt werden. Diverse Konzepte unterscheiden sich durch die Höhe des Betrags, die Finanzierungsart und die Festlegung, an wen dieses Grundeinkommen ausbezahlt werden soll. In diesem Seminar werden unterschiedliche Begründungsmuster und Finanzierungsmodelle herausgearbeitet und Pro- und Contra-Argumente kritisch diskutiert.

LITERATUR

- Douma, Eva: Sicheres Grundeinkommen für alle. Wunschtraum oder realistische Perspektive?, Berlin 2018
- Kovce, Philip (Hrsg.): Soziale Zukunft. Das bedingungslose Grundeinkommen. Die Debatte, Stuttgart 2017

**LEITUNG**

Baier, Ulrich

TERMIN

Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 113

Digitale Städte – wo steuern wir hin?

• »Smart City« verspricht eine Zukunft mit hoher Lebensqualität für alle, heißt aber gleichzeitig mehr Überwachung auch öffentlicher Räume. Noch ist die digitale Transformation eher unsichtbar, doch längst umkämpft zwischen IT-Unternehmen, Stadtregierungen und stadtpolitischen Bewegungen mit gegensätzlichen Strategien. China: totale Steuerung. Kalifornien oder Darmstadt: pragmatisches Ausprobieren. Gütersloh: Diskussion vorab, wieweit die Bürgerschaft diesen Kulturwandel will. Wir fragen: Wer bestimmt die eingesetzten Technologien? Wer kassiert? Was ist ihr Beitrag für nachhaltige Stadtentwicklung, partizipative Demokratie und soziale Gerechtigkeit?

LITERATUR

- Bauriedl, Sybille/Strüver, Anke (Hrsg.): Smart City – Kritische Perspektiven auf die Digitalisierung in Städten, Bielefeld 2018
- Welzer, Harald: Die smarte Diktatur. Der Angriff auf unsere Freiheit, Frankfurt a. M. 2018

**LEITUNG**

Baier, Ulrich

TERMIN

Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 114

Einführung in die Soziologie – Theorien der Gesellschaft

• Soziologie ist immer noch eine relativ neue Wissenschaft, oft skeptisch beäugt. Um was geht es, wenn Soziologen Gesellschaft und soziales Handeln besser verstehen wollen, soziale Phänomene wie Macht, Familie oder Stadt hinterfragen – im Unterschied zu Politologen, (Sozial-)Psychologen, Ethnologen? Was bezeichnen Begriffe wie „Soziale Rolle“, „Devianz“, „Gruppe“, „Institution“, „Ungleichheit“, „Macht“, „System“, „Frankfurter Schule“? Das Seminar soll einige klassische und moderne Theorie-Ansätze der Allgemeinen Soziologie vorstellen, ein Verständnis zentraler Grundbegriffe und empirischer Forschung vermitteln. Schließlich: Wo sind die Grenzen sozialwissenschaftlicher Aussagen, was ist ihre praktische Bedeutung?

LITERATUR

- Henecka, Hans Peter: Grundkurs Soziologie, Konstanz 2006
- Dimbath, Oliver: Einführung in die Soziologie, München 2012
- Berger, Peter L.: Einladung zur Soziologie, Konstanz 2011

VS

LEITUNG

Knopf, Monika

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H III

Einführung in die Psychologie (Teil 2)

• Psychologie befasst sich mit der Beschreibung menschlichen Erlebens und Verhaltens. Dabei werden eine Vielzahl von Phänomenen betrachtet wie beispielsweise menschliches Bewusstsein, Lernen, Erinnerung, Wahrnehmungsleistungen, Denken, Intelligenz, die Emotionen, Persönlichkeitsunterschiede, Veränderung psychischer Funktionen im Verlauf des Lebens usw. Zudem werden die Phänomene auf Mikroebene der Nervenzellen/des Gehirns wie auf Makroebene der kulturellen Systeme beschrieben und erklärt. Die grundlegenden Einsichten der Psychologie ermöglichen es, typische Alltagsprobleme zu lösen (z.B. wie kann ich besser lernen?) wie auch psychische Erkrankungen zu verstehen. Diese Veranstaltung ist eine Weiterführung der „Einführung in die Psychologie“ des vergangenen Semesters und kann ohne den Besuch der Vorgängerveranstaltung besucht werden.

V

LEITUNG

Sarris, Viktor

TERMINMo 12:00–14:00 Uhr
14-tägl. ab 15.04.**RAUM**

H II

Kunstpsychologie

• Die Kunstpsychologie, die sich mit dem Erleben und kreativen Schaffen von Künstlern und Kunstbetrachtern befasst, hat es mit der Kreation und Rezeption von Kunstwerken zu tun. Ihre Gegenstände sind einer empirisch systematischen Untersuchung nur schwer zugänglich, da ihre Realisierungsmöglichkeiten als allzu vielfältig sowie auch individuell verschieden erscheinen. Allerdings interessiert den Psychologen weniger die „Korrektheit“ oder „Angemessenheit“ als vielmehr die subjektive Gemeinsamkeit und Besonderheit der ästhetischen Wahrnehmung und Kreativität. Die Vorlesung behandelt die Fragen der Bedingungen und Methoden von künstlerischer Gestaltung und Urteilsbildung anhand von anschaulich dargestellten Einzelthemen.

7 Termine: 15.04., 29.04., 13.05., 27.05., 17.06., 01.07. und 15.07.2019

LITERATUR

- Arnheim, Rudolf: Kunst und Sehen, Berlin 1978/2000
- Schuster, Martin: Picasso kann jeder!? Kreativität im Alltag, Stuttgart 2011

**LEITUNG**

Wehrs, Elke

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 4

„Wahres Glück im Waren-Glück?“

• Wo findet sich das „wahre Glück“? Lässt es sich durch unseren freien Willen beeinflussen, so wie es die Glücks- und Heilsversprechen in unserer Konsumgesellschaft verheißen? Was tun, wenn sich das Glück, trotz Ratgeber, nicht finden lässt oder nicht hält, was wir uns von ihm versprochen haben? Die Sozialpsychologie erklärt die Erlebens- und Verhaltensweisen von Menschen unter dem Einfluss gesellschaftlicher Faktoren und beobachtet kompensatorische Linderungsmittel wie: mächtige Ablenkungen durch exzessives Feiern, Ersatzbefriedigung durch Kaufrausch und Fressorgien, Rauschstoffe wie Nikotin und Alkohol. An Beispielen wird dies im Seminar verdeutlicht.

LITERATUR

- Haubl, Rolf: Wahres Glück im Waren-Glück, Bundeszentrale für politische Bildung (APUZ 32-33/2009)
- Veiz, Brigitte: Das Oktoberfest. Masse, Rausch und Ritual. Sozialpsychologische Betrachtungen eines Phänomens, Gießen 2007

**LEITUNG**

Wehrs, Elke

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 12

Freiheit und Begrenzung im Traum erleben

• Erleben und Handeln von Menschen ist nicht allein durch äußere Faktoren determiniert, sondern vielmehr begrenzt durch selektive Wahrnehmungen, wobei bewusste, aber auch vor- und unbewusste lebensgeschichtliche Erfahrungen mit einfließen. Die Psychoanalyse lehrt, dass bewusste Überlegungen das Leben des Menschen bestimmen, aber unbewusste Triebwünsche das Leben beherrschen. Wir denken mit dem Verstand und handeln oft nach Motiven, die unserer Vernunft entzogen sind. Diese manchmal befremdlichen Erkenntnisse kommen in unseren Träumen zum Ausdruck. Das Seminar führt in Grundlagen der Traumdeutung von Freud ein, erklärt moderne Traum-Codierungssysteme und deren Anwendung für Dichtung und Film.

LITERATUR

- Berner, Wolfgang u.a. (Hrsg.): Von Irma zu Amalie – Der Traum und seine psychoanalytische Bedeutung im Wandel der Zeit, Gießen 2018

**LEITUNG**

Kloft, Matthias

TERMIN

Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM

SH 1.101

Der Sündenfall und die Strafe – die von Gott gegebene Freiheit?

• Die Geschichte von Adam und Eva, die mit dem Pflücken der verbotenen Frucht die Sünde in die Welt gebracht haben, steht im Zusammenhang mit allen mittelalterlichen Überlegungen zur Willensfreiheit. In der Theologie von Gregors des Großen *Moralia* bis zu Luthers Gnadenlehre wird die Frage der Freiheit vor Gott – der Freiheit zwischen Gut und Böse – immer wieder diskutiert und findet ihren Niederschlag in der politischen Theorie und dem Menschen- und Kirchenbild der Zeit. Das Seminar wird mit Texten der wichtigsten Autoren dieser Diskussion um die menschliche Freiheit nachspüren und deren Bedeutung für die jeweilige Zeitgeschichte aufzeigen.

LITERATUR

- Angenendt, Arnold: *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*, 4. Aufl., Darmstadt 2009
- Stürner, Wolfgang: *Peccatum et potestas. Der Sündenfall und die Entstehung der herrscherlichen Gewalt*, Stuttgart 1987

**LEITUNG**

Zalewski, Ulrich

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

SH 3.104

Die Josefsgeschichte

• Die „Josefsgeschichte“ hat im Pentateuch eine Brückenfunktion zwischen der Erzelternüberlieferung in Gen 12-36 und der Geschichte des Volkes Israel ab dem Buch Exodus. Dieses Meisterwerk der Erzählkunst gehört zur Pflichtlektüre im Religionsunterricht. Hier werden familiäre Grundkonstellationen wie Väterliebe und Geschwisterivalität abgebildet und zeitlose Menschheitsfragen wie die nach dem Sinn von Leid gestellt. Der weisheitliche Verfasser gibt darauf die tröstliche Antwort, dass menschliche Bosheit Gottes Heilspläne nicht zunichtemachen kann. Der jungen Generation wird Josef als ein Vorbild präsentiert: selbst angesichts unsäglichen Unglücks handelt er beherrscht, klug und gütig.

LITERATUR

- Lux, Rüdiger: *Josef: Der Auserwählte unter seinen Brüdern (Biblische Gestalten 1)*, Leipzig 2001

**LEITUNG**

Wriedt, Markus

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 8

Freiheit als Thema der Theologie

• Von den Evangelien bis in die Gegenwart ist der Begriff der Freiheit ein zentrales Thema der Theologie. Die Vorlesung stellt klassische Freiheitskonzepte von Paulus über Augustin, Thomas von Aquin, Martin Luther bis in die Gegenwart (Tillich, Thielicke, Pannenberg, Moltmann, Lauster) vor und führt in die Lektüre der einschlägigen Quellenwerke ein. Die begleitende Lektüre der zu den Sitzungen angegebenen Literatur wird dringlich empfohlen.

LITERATUR

- Laube, Martin: Freiheit, Themen der Theologie (Band 3771), Tübingen 2014
- Hamm, Berndt: Zwinglis Reformation der Freiheit, Neukirchen-Vluyn 1988
- Hamm, Berndt/Welker, Michael: Die Reformation. Potentiale der Freiheit, Tübingen 2008

**LEITUNG**Deniger-Polzer,
Gertrude**TERMIN**

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H V

Die Bedeutung der Religionsstifter bei der Entstehung von Religionen

• Die Vorlesung will den Fragen nachgehen, wie und warum Religionen entstehen und welche Rolle Religionsstifter dabei spielen. Wie kommt es, dass ein Mensch, der 30 Jahre oder länger ein unauffälliges Leben geführt hat, dieses plötzlich aufgibt, seine Familie und vielleicht auch seine Heimat verlässt und etwas ganz anderes macht als bisher? Was bedeutet es, wenn ein Mensch behauptet, einen Auftrag von einer höheren Macht erhalten zu haben, den Menschen eine neue Heilslehre zu verkünden? Müssen nicht auch diese Menschen seine Lehre annehmen und verbreiten, damit seine neue Bewegung zu einer Jahrhunderte überdauernden Religion und er zum Religionsstifter werden kann?

LITERATUR

- Tworuschka, Monika u. Udo: Die großen Religionsstifter. Buddha, Jesus und Mohammad, Stuttgart 2018
- Vogel, Walter: Die Religionsstifter, Wiesbaden 2008



Theologie an den Grenzen: Willensfreiheit und Determinismus

LEITUNG

Wriedt, Markus

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

SH 1.102

• Welches Freiheitspotential hat die Theologie? In welcher Weise schützt Kirche die Freiheit der Menschen – in welcher Weise werden Menschen dort ihrer Freiheit beraubt? Im Seminar werden ausgewählte Freiheitspostulate der Theologie vorgestellt und diskutiert. Zugleich führt das Seminar in die Methoden der Quellenlektüre und -bearbeitung ein. Das Seminar ergänzt die Vorlesung „Freiheit als Thema der Theologie“.

LITERATUR

- Augustin: Über den freien Willen (zahlr. Ausgaben)
- Luther, Martin: Von der Freiheit eines Christenmenschen (zahlr. Ausgaben)
- Schopenhauer, Arthur: Preisschrift über die Freiheit des Willens, Zürich 1977
- Nida-Rümelin, Julian: Über menschliche Freiheit, Stuttgart 2005



„Zum Glück“ oder „Gott sei Dank“?

Vom Schicksalsglauben, Zufall und göttlichem Heils-handeln in Theologie, sakraler Kunst und Musik

LEITUNG

Alsleben-Baumann, Claudia

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

• Der Glaube an ein fremdbestimmtes Schicksal begegnet uns oftmals in Frauengestalten der alten Kulturhistorie: germanische Nornen, griechische Parzen und Moiren sind es, die menschliches Leben als Faden buchstäblich in Händen haben, gar als textiles Kunstwerk gestalten, bis zum jähen Riss am Lebensende. Zugleich wird dem Zufallsprinzip eine nicht unbedeutende Rolle eingeräumt. Glücksgöttinnen wie Tyde und Fortuna waren bestechlich. Dieses Seminar widmet sich philosophischen und theologischen Diskursen zu Vorsehung und freiem Willen in Heiligen Schriften und Traditionen, Prädestination, Karma- und Kismetgedanken in sakraler Kunst und Musik, dem Versuch der Einflussnahme (etwa durch Gebet, Opfer, gute Taten sowie Talismane und Orakel), Rückzugstendenzen (Mysterienkulte, Mystizismus), Aspekte der naturwissenschaftlichen Schicksalshermeneutik, Entfatalisierung, aber auch Vertrauen in einen göttlichen Heilsplan durch Sieg über Urchaos und Tod.

S

LEITUNG

Hammer, Thomas

TERMIN

Mo 08:30s.t.–10:00 Uhr

RAUM

H 6

Hans Blumenberg: Eine Einführung in seine Philosophie

• Hans Blumenberg (1920-1996) war und ist einer der einflussreichsten und anregendsten deutschen Philosophen der Nachkriegszeit. Er lehrte Philosophie u.a. in Gießen, Bochum und zuletzt in Münster, wo er 1985 emeritiert wurde. Sein Thema ist vor allem der Mensch, der über die Jahrhunderte und Jahrtausende hinweg um seine Selbstbehauptung gegen den „Absolutismus der (sinnfreien und angsterregenden) Wirklichkeit“ kämpft. Das Instrument dafür ist sein Denken, das, mit dem Ziel humaner Selbstbehauptung, Distanz zum Überwältigenden schafft. In der Veranstaltung sollen zentrale Gedankengänge von Hans Blumenberg vorgestellt und diskutiert werden, dies anhand der Lektüre unten genannter Einleitung zu Blumenberg von F. J. Wetz.

LITERATUR

- Wetz, Franz Josef: Hans Blumenberg. Zur Einführung, Hamburg 2004

S



LEITUNG

Romanus, Eckard

TERMIN

Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 1

David Hume. Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand

• Humes Untersuchung über den menschlichen Verstand ist eines der Hauptwerke des Empirismus und der Aufklärung. Nach Hume beruht unser Wissen einzig auf Erfahrung. Alle Aussagen über die Welt, die nicht in der Wahrnehmung ihren Ursprung haben, werden von ihm als Aberglaube abgetan. Gleichzeitig wird für Hume der Empirismus aber auch zum Problem. Worauf beruhen unsere Vernunftschlüsse, die Verknüpfung von Ursache und Wirkung und die Induktion? Kann die Erfahrung beweisen, dass wir einen freien Willen haben? Und was ist mit den Aussagen der Religion? Humes sehr klar argumentierendes Werk eignet sich vorzüglich als eine Einführung in philosophisches Denken.

LITERATUR

- Hume, David: Eine Untersuchung über den menschlichen Verstand. Kommentar von Lambert Wiesing, Frankfurt a. M. 2007

S

LEITUNG

Trettin, Käthe

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 7

Die Kunst des guten Lebens

• Was können wir aus antiken Konzeptionen der Lebenskunst lernen? Und ist Philosophieren selbst eine Form dieser Kunst? Welche Voraussetzungen hat ein gutes, ein gelingendes, glückliches Leben? Wir wollen im Seminar diesen Fragen insbesondere mit Blick auf Epikur, die Stoa und die Skepsis nachgehen. Zugleich stellt sich aus moderner Perspektive die Frage, ob Lebenskunst überhaupt ein seriöses oder angemessenes Ziel der Philosophie sein kann.

LITERATUR

- Ernst, Gerhard (Hrsg.): Philosophie als Lebenskunst, Berlin 2016
- Epikur: Briefe, Sprüche, Werkfragmente (gr.-dt.), Reclams Universal-Bibliothek (Nr. 9984), Stuttgart 2000
- Seneca: De vita beata/Vom glücklichen Leben (lat.-dt.), Reclams Universal-Bibliothek (Nr. 1849), Stuttgart 2005

S

LEITUNG

Hofer, Carl-Hellmut

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H II

Der Fürstenspiegel im Spannungsfeld von Byzanz und Abendland

• Die Fürstenspiegel bilden eine eigene Gattung der philosophischen Literatur, die ein besonders aussagekräftiges Bild des jeweiligen kulturgeschichtlichen Profils einer Epoche abgeben. Während die zu Beginn des 16. Jahrhunderts in den Zentren der abendländischen Welt entstandenen berühmt gewordenen Vertreter dieser Gattung – an erster Stelle Macchiavells „Fürst“ und Erasmus´ „Erziehung des christlichen Fürsten“ – über Jahrhunderte hin breiteste Resonanz gefunden haben, stehen die – zeitlich früher liegenden und bis an den Übergang von Spätantike zum Mittelalter zurückzudatierenden – byzantinischen Fürstenspiegel eher im Schatten der Rezeption. Die Veranstaltung möchte einige byzantinischen Texte vor ihrem kulturgeschichtlichen Hintergrund mit den westlichen Texten kontrastieren.

S

LEITUNG

Zimbrich, Fritz

TERMIN

Mi 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H 7

Das Wunder gelingender Kommunikation

• Jürgen Habermas widerrief durch kommunikatives Handeln die deprimierende Botschaft der „Dialektik der Aufklärung“, reine Vernunft verkehre sich in blanke Unvernunft. „Das Apriori der Kommunikationsgemeinschaft“, das die Vernunft bei Gefahr des Selbstwiderspruchs an moralische Prinzipien bindet, sollte der Verkehrung reiner Vernunft entgegenwirken. Kommunikatives Handeln verfängt sich freilich in einem im Prinzip unendlichen, mithin nicht weniger melancholischen Diskurs der Betroffenen. Unter der Devise „nur Kommunikation kommuniziert“ hat sich Niklas Luhmann gegen Habermas ausgesprochen. Nicht handelnde Subjekte kommunizieren, sondern die Kommunikation mit sich selbst. Das Seminar versucht eine Annäherung an diesen merkwürdigen Begriff der Kommunikation und das Wunder ihres Gelingens.

LITERATUR

- Luhmann, Niklas: Aufsätze und Reden, Reclams Universalbibliothek (Nr. 18149), Stuttgart 2001

S

LEITUNG

Wiggershaus, Rolf

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 126

Heideggers und Adornos Philosophie der Dichtung

• Wer könnte ein geeigneteres Untersuchungs- und Demonstrationsobjekt für eine Philosophie der Dichtung sein als Hölderlin, ein klassischer Grenzfall von Dichtung und Philosophie? Dank der selbstverständlich gewordenen Wertschätzung seines Spätwerks und seiner philosophischen und ästhetischen Aufsätze konnte der Zusammenhang zwischen Weltdeutung, dichterischer Gestaltung und Selbstreflexion des Dichters bei ihm zur Herausforderung und zum Modell für philosophische Überlegungen zur Dichtung werden. Heideggers und Adornos unterschiedliche Sichtweisen erschließen auf der Basis unterschiedlicher philosophischer Konzeptionen ein Spektrum möglicher Deutungen Hölderlins.

LITERATUR

- Heidegger, Martin: Erläuterungen zu Hölderlins Dichtung, Frankfurt a.M. 2011
- Adorno, Theodor W.: Parataxis. Zur späten Lyrik Hölderlins, in: Noten zur Literatur III, Frankfurt a. M. 1980



Kaiserliche Bauten der Römer

LEITUNG

Becker, Mario

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H V

• Römische Kaiser haben so manch berühmtes Bauwerk hinterlassen – nicht nur in Rom! Augustus verschönerte das Marsfeld, Tiberius ließ sich Luxusvillen an der Küste Italiens und auf Capri errichten, Trajan schuf durch seinen Architekten ein komplett neues Forum mitten in Rom. Doch auch das Colosseum, die Groß-Thermen, Brücken- und Kanalbauten oder Militäranlagen gehen auf römische Kaiser zurück. Die Vorlesung zeigt die wichtigsten und spektakulärsten Bauten römischer Caesaren – zwischen Augustus und Konstantin.

LITERATUR

- Meneghini, Roberto: Die Kaiserforen Roms, Mainz 2015
- Knell, Heiner: Des Kaisers neue Bauten, Mainz 2008
- Knell, Heiner: Kaiser Trajan als Bauherr, Darmstadt 2010



Berufe in der Antike

LEITUNG

Becker, Mario

TERMIN

Mo 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H V

• Durch die antike Literatur und zahllose Funde und Befunde ist unser Wissen zur Berufswelt der Antike recht umfangreich – in vielen Fällen besser, als dies bei Berufen des Mittelalters und der frühen Neuzeit der Fall ist. Realien wie Steinreliefs, Wandmalereien oder Mosaik zeigen uns die Tätigkeiten von Friseurmeisterinnen, Fleischern, Schreibern oder Schlossern, literarische Quellen liefern tiefe Einblicke bei Anwälten, Steuerprüfern und Lehrern. Die Vorlesung wendet sich aber auch Tätigkeiten zu, die wir nicht unbedingt unter üblichen Berufen suchen würden – Gladiatoren, Giftmischer, Prostituierte...

LITERATUR

- Knapp, Robert: Römer im Schatten der Geschichte, Stuttgart 2012
- Weeber, Karl-Wilhelm: Alltag im alten Rom. Das Stadtleben, Zürich 1995

S

Indien und Europa – Kulturphilosophische Perspektiven

LEITUNG

Hoefer, Carl-Hellmut

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H II

- Indien gehört zu den wichtigsten Kulturräumen der Menschheitsgeschichte. Zwei der Weltreligionen haben hier ihre Wurzeln, der Alexanderzug bekam hier seine Grenzen gewiesen, die Jahrhunderte der Seidenstraße haben einen reichen Austausch mit dem Subkontinent gebracht, Luxusgüter an den Höfen Europas hatten hier ihren Ursprung. Im Rahmen der Reconquista auf der iberischen Halbinsel und im Kontext des Aufstiegs Portugals zur dominanten Seemacht wurde die Erschließung des Seeweges nach Indien zum entscheidenden Schritt über die Grenze des mittelalterlichen Curiositas-Verbotens hinaus. Das britische Kolonialreich errichtete hier sein stärkstes Bollwerk und brach von hier aus auch auseinander. Die Veranstaltung möchte die vielfältigen Beziehungen zwischen Indien und Europa durch die Jahrhunderte beleuchten.

S

Geschichte der Länder Südosteuropas (einschließlich der Geschichte Kroatiens) bis zum I. Weltkrieg

LEITUNG

Gürtler, Christian

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 11

- Südosteuropa ist bis heute die kulturelle Schnittstelle zwischen dem lateinischen Abendland, Byzanz und dem Orient geblieben. Wie das Abendland beruhte auch Byzanz auf den drei Säulen, dem antiken Griechenland, Rom und dem Christentum. Südosteuropa ist durch eine Vielfalt von Völkern und Sprachen gekennzeichnet und war jahrhundertlang unterschiedlichen kulturellen, kirchlichen wie auch politischen Einflusszonen zwischen Ost- und Westeuropa sowie dem Orient ausgesetzt. Dies kommt auch in dem Terminus „Balkan“ zum Ausdruck, der aber nur einen Teil der Länder Südosteuropas umfasst. Diese Problematik bildet die Grundlage der Seminarthemen, dabei soll u. a. auch die Geschichte Kroatiens, das in geographischer Nachbarschaft zum Balkan liegt, besprochen werden.

LITERATUR

- Weithmann, Michael: Balkanchronik. 2000 Jahre zwischen Orient und Okzident, Regensburg 2005

V

LEITUNG

Toalster, David

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 6

Das Siebentorige Theben

- Theben war den Zeitgenossen vor allem als provinziell bekannt; Thebaner galten als dumm und hinterwäldlerisch, Sitten und Gesellschaft als barbarisch und kulturlos. Und auch politisch waren die Thebaner lange Zeit nur Mitläufer oder Schaulustige historischer Ereignisse. Doch im Mythos sah es anders aus: Kadmos, ihr Städtegründer, brachte den Griechen die Schrift, auch bei Troja war man dabei, jedermann kannte die Sage von Ödipus oder den Sieben gegen Theben, Herakles und Dionysos wurden hier geboren. Mit dem Sieg über Sparta 371 v. Chr. wurde man Herr Griechenlands, doch wenige Jahre später verlor man diese Position wieder, und 335 v. Chr. ließ Alexander der Große die Stadt in Schutt und Asche legen. Mythos und Macht, Aufstieg und Fall der Stadt sind Thema des Seminars.

V

LEITUNG

Toalster, David

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

H 6

Der Tod in der Antike

- Das Ableben ist sicherlich eine der wichtigsten kulturellen Konstanten. Die Frage danach, wo der Mensch hingeht, wenn er denn irgendwann einmal nicht mehr ist, beschäftigt die Menschen wohl, seit man überhaupt von Kultur sprechen kann. Wo aber unsere heutige Gesellschaft den Tod aufs Abstellgleis verbannt hat und sich weder mit dem Sterben noch dem Alter auseinandersetzen mag, da waren Krankheit und Ableben in der Antike eine alltägliche Tatsache, der man begegnen musste. Wie und warum die Menschen in der Antike starben, wie die Gesellschaft sozial, technisch und religiös mit dem Tod umging, das sind die Themen dieser Veranstaltung.

S

Nationalismus in der deutschen Geschichte und Nationalbewusstsein heute (Teil 2)

LEITUNG

Gürtler, Christian

TERMIN

Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 6

• Die Herausforderungen der Gegenwart (EU, Globalisierung, heftige öffentliche Auseinandersetzungen in deutschen Städten) lassen die Frage nach einer besonderen problematischen Entwicklung des Nationalismus in der Geschichte Deutschlands erneut aufkommen. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Untersuchung berühmter Personen der deutschen Geistesgeschichte, die häufig mit Deutschland, „deutscher Identität“ bzw. mit der Entwicklung des deutschen Nationalismus in Verbindung gebracht wurden wie Goethe, Schiller, Fichte, Nietzsche. Außerdem werden Geistesströmungen wie Romantik und Idealismus sowie Themen wie D-Mark und Nationalhymne im Hinblick auf das kollektive Gedächtnis und das nationale Bewusstsein besprochen. Am Schluss steht die Frage nach einem heute angemessenen Nationalbewusstsein. Der Besuch des ersten Veranstaltungsteils ist zum Besuch dieses Seminars keine Voraussetzung.

LITERATUR

- François, Etienne/Schulze, Hagen: Deutsche Erinnerungsorte, München 2005

S

Stände und Märkte. Wirtschafts- und Sozialgeschichte Deutschlands 1500-1800

LEITUNG

Brandt, Robert

TERMIN

Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM

SH 0.101

• Lehrstand (Geistlichkeit), Wehrstand (Adel), Nährstand (Bauern) – ob die vormoderne Gesellschaft und Wirtschaft Deutschlands wirklich so einfach und statisch aufgebaut war, wie dieser auch heute noch populäre „Reim“ suggeriert, soll in dieser Veranstaltung untersucht werden. Im Zentrum wird dabei die Frage stehen, inwieweit sich in der Frühen Neuzeit schon Marktverhältnisse entwickeln konnten. Denn Märkte gelten gemeinhin als wesentliches Kennzeichen der modernen Wirtschaft; in der Vormoderne sollen hingegen Selbstversorgung und einfache Tauschbeziehungen dominiert haben. Neuer Forschungen vermitteln aber ein ganz anderes Bild.

LITERATUR

- North, Michael (Hrsg.): Deutsche Wirtschaftsgeschichte. Ein Jahrtausend im Überblick, 2. Aufl., München 2005
- Schulz, Helga: Handwerker, Kaufleute, Bankiers. Wirtschaftsgeschichte Europas 1500-1800, Frankfurt 1997

S

LEITUNG

Roth, Ralf

TERMIN

Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM

SH 4.101

Zukunftserwartungen von großtechnologischen Infrastrukturen in der Vergangenheit

- Technologische Innovationen gaben oft Anlass für große Erwartungen, wie diese die Entwicklung der Gesellschaft befördern würden. Ernüchterung war dann nicht selten eines der ersten Ergebnisse, jedoch durchaus nicht das einzige. Das Seminar setzt sich mit zentralen technologischen Innovationen insbesondere im Verkehrs- und Kommunikationsbereich auseinander und fragt nach den vergangenen Zukunftsprognosen etwa zum Einfluss der Dampfisenbahn, dem Telegraphen oder dem Automobil und dem Internet auf den Fortschritt der Gesellschaft. Diskutiert wird nicht nur deren Inhalt und jeweilige Begründung, sondern auch welche Auswirkungen die Einführung der jeweiligen Großtechnologien auf die Gesellschaft dann tatsächlich hatten.

LITERATUR

- Radkau, Joachim (Hrsg.): Prognosen, Visionen, Irrungen in Deutschland von 1945 bis heute, München 2017

S

LEITUNG

Meyer, Petra

TERMIN

Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 111

Patrizier in Frankfurt am Main

- Die Entstehung und Entwicklung des Patriziates in Frankfurt wird Thema des Seminars sein: Eine gesellschaftliche Schicht, die über Jahrhunderte die politischen Entscheidungen in der Stadt nachhaltig prägte. Entstanden aus sog. Stubengesellschaften existierten Gruppen mit unterschiedlichem Prestige. Im Seminar werden diese Gesellschaften, ihre Ziele und Mitglieder vorgestellt. Einzelpersonen wie Familien agierten mit großem Selbstbewusstsein in der städtischen Gesellschaft, Macht und Einfluss änderten sich im Verlauf des Betrachtungszeitraumes. Die Teilnehmer werden verschiedenen Fragestellungen nachgehen und in Referaten ihre Arbeitsergebnisse vorstellen.

LITERATUR

- Hansert, Andreas u.a.: Aus Aufrichtiger Lieb Vor Franckfurt. Patriziat im Alten Frankfurt, Frankfurt a. M. 2000

S

LEITUNG

Schmied-Hartmann,
Petra

TERMIN

Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 11

Blick auf das Wahre und Schöne der Natur – Leonardo da Vinci

• Leonardo da Vinci hat als Maler, Bildhauer und Architekt das künstlerische Schaffen durch seinen wissenschaftlichen Blick auf die Natur grundlegend erneuert. Nicht allein in den Gemälden, sondern auch mit seinem Traktat „von der Malerei“, untersuchte er die kosmischen Zusammenhänge der Naturgesetze. An den Höfen des Ludovico Sforza und des Königs von Frankreich konnte er mittels seines technischen Könnens für die Auftraggeber außergewöhnliche Werke erschaffen. Ein besonderer Schwerpunkt gilt seinen Zeichnungen, die seinen Erfindungsreichtum spiegeln.

LITERATUR

- Reti, Ladislao: Leonardo. Künstler, Forscher, Magier, München 2005
- Schneider, Marianne (Hrsg.): Unterwegs zu Leonardo. Texte von Luca Pacioli bis Karl Jaspers, München 2006
- Suh, H. Anna: Leonardo da Vinci. Skizzenbücher, Kerkdriel 2014

S

LEITUNG

Schmied-Hartmann,
Petra

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 11

Metropole London – Stadtarchitektur von C. Wren bis J. Soane

• Der Wandel des Stadtbilds Londons vom Barock zum Neoklassizismus wird durch den großen Brand 1666 eingeleitet. C. Wren, Mathematiker, Astronom und als Architekt Autodidakt, erhält den Auftrag für einen Entwurf der klassizistischen Erneuerung der Stadt. Die Architekten der nachfolgenden Generationen gestalten London mit urbanen Plätzen. Der Hauptstadt des entstehenden „Empires“ wird durch I. Jones palladianische Architektur verliehen. Auch J. Soane, versiert im Gewölbepbau nach antikem Vorbild, prägt London entscheidend. Das Seminar bietet eine Einführung in die Londoner Entwicklung der Metropole bis ins frühe 19. Jahrhundert.

LITERATUR

- Lampugnani, Vittorio M.: Die Stadt von der Neuzeit bis zum 19. Jh., Berlin 2017
- Black, Jeremy: Metropolis. Die Stadt in Karten, Darmstadt 2016
- Tait, Alan A.: Robert Adam. Drawings and Imagination, Cambridge 1993

S

LEITUNGHildebrand-Schat,
Viola

Hartlaub, Melanie

TERMIN

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

Historisches Museum

Geschichtserfahrung im Offenen Archiv

• Die „Bibliothek der Generationen“ ist ein offenes Archiv von Sigríð Sigurðsson und enthält Bücher und Kassetten mit Gegenständen und Dokumenten, die für die Erinnerung einzelner Personen stehen. Die Inhalte der Beiträge erschließen sich in der individuellen oder gemeinschaftlichen Lektüre. Das Seminar bietet Zugang und Auseinandersetzung mit einer Forschung, die unter Oral History fällt. Im ersten Schritt ist eine Einführung in die relevanten Theoriekomplexe der individuellen Geschichtsschreibung und Erinnerungskultur vorgesehen. Die Theorie stellt den Rahmen bereit, innerhalb dessen die Teilnehmenden einzelne Beiträge der „Bibliothek der Generationen“ erkunden, um im Weiteren im wechselseitigen Austausch einen Begriff von individueller Geschichtsschreibung zu entwickeln.

LITERATUR

• Jannelli, Angela (Hrsg.): Die Bibliothek der Generationen, Frankfurt 2017

TREFFPUNKT

Historisches Museum Frankfurt, Foyer, Saalhof 1 (ehemals Fahrtor 2), 60311 Frankfurt am Main

S

LEITUNG

Bußmann, Kerstin

TERMIN

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

Stadtbilder – Klischee, Image oder Realität

• Rom, Paris, Venedig, New York – allein die Nennung dieser Städtenamen evokiert Bilder und Atmosphären. Ob als „ewige Stadt“ oder „Stadt, die niemals schläft“ oder „Megacity“ – das Image von Metropolen ist nicht nur verbunden mit der architektonischen Wirkung und der subjektiven Wahrnehmung eines urbanen Raums. Die Fragestellung, inwieweit die bildende Kunst, Architektur und Filme die Imagination einer solchen Stadtvision bestimmen, wird ebenso diskutiert wie die Überlegung, warum das Bild einer Stadt einer klischeehaften Vorstellung unterliegt oder zuweilen einen (gesellschafts-)politischen Ansatz verfolgt.

LITERATUR

• Rainer Metzger: Die Stadt – Vom antiken Athen bis zu den Megacities, München 2015

S

LEITUNG

Bußmann, Kerstin

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 111

Farbspuren: Grün als kulturelles Phänomen

• Das Grün sei „Wie eine dicke, sehr gesunde, unbeweglich liegende Kuh, die nur zum Wiederkäuen fähig mit blöden, stumpfen Augen die Welt betrachtet.“ So sah Kandinsky diese Farbe, deren außerordentlich viele Farbabstufungen eine Herausforderung bieten. Denn wie kaum eine andere Farbe ist Grün ein Phänomen des Dazwischen. Daher wird es mitunter recht unterschiedlich, sogar widersprüchlich gedeutet als regenerative Kraft, als Symbol der Liebe oder des Teufels, aber auch der Unreife und des Ungesunden. Mit der Entdeckung der Landschaft übernimmt Grün in der bildenden Kunst eine weitere Funktion. Ob in Malerei, Land Art, Gartenkunst oder Film auch für die Farbe Grün gilt: Es ist nicht die Kunst, die den Sinngehalt einer Farbe prägt, sondern die Gesellschaft, die sie rezipiert.

LITERATUR

- Cage, John: Kulturgeschichte der Farbe, Berlin 2001

S

LEITUNG

Wehner, Dieter Tino

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 4

Malerinnen im 20. Jahrhundert – Aufbruch in die künstlerische Emanzipation

• In diesem Seminar werden Malerinnen und Objektkünstlerinnen im Europa und Amerika des 20. Jahrhunderts vorgestellt. Es soll untersucht werden, was die individuellen Merkmale der einzelnen Künstlerinnen sind, welche Gemeinsamkeiten sie aufweisen und welche Akzeptanz die Einzelnen auf dem Weg zur Künstlerin erfuhren. Die Œuvres verschiedener Kunstschaffender wie Olga Bontjes van Beek, Mietje Bontjes van Beek, Sonia Delaunay, Ilana Goor, Kaiserin Victoria Friedrich von Preußen, Georgia O’Keeffe und Meret Oppenheim werden untersucht. Es werden Referate über weitere Künstlerinnen vergeben.

LITERATUR

- Dollen, Ingrid von der: Malerinnen im 20. Jahrhundert, München 2000
- Berger, Renate: Malerinnen auf dem Weg ins 20. Jahrhundert, Köln 1982

VS

LEITUNG

Fröhlich, Edeltraut

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H II

Zwischen Impressionismus und Expressionismus

• Max Slevogt, Lovis Corinth und Max Liebermann entwickeln Ende des 19. Jahrhunderts unabhängig voneinander eine Malerei der leuchtenden Farbigkeit und des schwungvollen Farbauftrags. Ihre Werke stehen exemplarisch für den Übergang von der Kunst des 19. Jahrhunderts hin zur klassischen Moderne. Ausgehend von der Pleinair-Malerei des französischen Impressionismus gelangen sie zu expressiven Ausdrucksformen. Gemeinsam ist ihnen die Auseinandersetzung mit Farbe und Licht. In ihren Werken zeigen sie eine individuelle und autonome Sicht auf den Impressionismus und den späteren Expressionismus. Anhand von Beispielen wird die künstlerische Individualität dieser Künstler untersucht und ihr Stellenwert für die Kunst des 20. Jahrhunderts aufgezeigt.

LITERATUR

- Ausstellungskatalog: Ein Tag am Meer. Slevogt, Liebermann & Cassirer, Mainz (Landesmuseum Mainz), München 2018

V

LEITUNG

Scherb, Johanna

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 11

Bilderzählung

• Im Gefolge einer äußerst lebendigen literaturwissenschaftlichen Erzählforschung hat sich in den vergangenen Jahrzehnten auch in den Kunstwissenschaften eine Szene etabliert, die sich um die Erschließung narrativer Strukturen in Bildern und Bildfolgen bemüht – mit beträchtlichem Erfolg. Wie kaum eine andere Methode bietet die Erzählforschung Zugriff auf die bildliche Organisation der dargestellten Stoffe und ihre spannungsvolle Vermittlung. Maßstabsetzend sowohl im Hinblick auf die Bilder als auch auf die wissenschaftliche Diskussion ist bis heute Giotto di Bondone. Er bildet den Ausgangspunkt für Betrachtungen, die uns zunächst zu Hauptwerken der vornezeitlichen Kunst führen.

LITERATUR

- Kemp, Wolfgang (Hrsg.): Der Text des Bildes. Möglichkeiten und Mittel eigenständiger Bilderzählung, München 1989

S

LEITUNG

Scherb, Johanna

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 120

Fotografie der Zwischenkriegszeit

• Die Jahre zwischen 1918 und 1939 sind von sozialen, politischen und künstlerischen Umbrüchen bestimmt. Die Fotografie begleitet diese Prozesse: dokumentarisch, bild-journalistisch, werbefotografisch und künstlerisch-experimentell. Ziel dieses Seminars ist, diese Spannweite und die daraus erwachsende Vielfalt des fotografischen Mediums herauszuarbeiten. Deshalb reicht der Bogen der zu behandelnden Positionen von Erich Salomon zu Man Ray, von Germaine Krull zu Moholy-Nagy – vom Bauhaus bis zur Pariser Surrealisten-Ausstellung von 1938. Einbezogen werden darüber hinaus fototheoretische Schriften, die wesentlich zur Verständigung über die Neuartigkeit des Mediums beigetragen haben.

LITERATUR

- Benjamin, Walter: Kleine Geschichte der Photographie, in: Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Frankfurt a. M. 1981, S. 45-64

S

LEITUNG

Hodske, Jürgen

TERMIN

Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

Griechische Kunst: Die Frühzeit bis zum Ende der Archaik

• Am Ende der mykenischen Zeit versinkt die griechische Welt für drei Jahrhunderte in ein fast undurchdringliches Dunkel, um danach mit der schriftlichen Überlieferung und Etablierung von Stadtstaaten neu zu beginnen. Die folgenden Jahrhunderte wurden bestimmt durch das allmähliche Entstehen des Gemeinschaftsgefühls aller Griechen und die Befreiung von Tyrannenherrschaften sowie damit einhergehend die Einrichtung der Demokratie am Ende dieses Zeitraums. Das Seminar führt in die Bildwerke der Epoche ein und konzentriert sich auf die Stilgeschichte. Die Werke können aufgrund des Stils oft auf Jahrzehnte genau datiert werden. Es werden alle Bereiche dieser frühen Epoche mit zahlreichen Bildbeispielen so umfassend wie möglich belegt.

LITERATUR

- Hölscher, Tonio: Die Kunst der Griechen, München 2007
- Kotsidu, Haritini: Die griechische Kunst, Stuttgart 2010

V

LEITUNG

Abels, Norbert

TERMIN

Di 08:30s.t.–10:00 Uhr

RAUM

H II

1900 oder Die Fröhliche Apokalypse – Zum Musiktheater der Jahrhundertwende

• Vor dem Hintergrund der großen geistesgeschichtlichen Eruptionen, darunter Plancks Quantentheorie, Freuds Traumdeutung von 1900 und der Relativitätstheorie Einsteins von 1905, ging auch die postwagnerianische und postverdianische Opernästhetik neue Wege. Sie führte zur Emanzipation der Dissonanz, zur Aufgabe der Tonalität, zur Dodekaphonie. Wegbereiter dieser Entwicklung waren Debussy, Strawinsky, Janáček, Ravel, Schönberg und Strauss. Die eigentliche Zäsur aber begann mit Alban Bergs *Wozzeck*. Der von der radikalen Moderne ausgehende Schock, in der Malerei als Aufgabe der Gegenständlichkeit artikuliert, entfachte auch in der Oper gewaltige Skandale.

LITERATUR

- Kloiber, Rudolf/Konold, Wulf/Maschka, Robert: *Handbuch der Oper*, 14. überarb. Aufl., Stuttgart 2016
- Abels, Norbert: *Ohrentheater. Szenen einer Operngeschichte*, Frankfurt a. M. 2017

V

LEITUNG

Bartel, Helmut

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 8

Musik und Politik

• Musik erklingt nicht im luftleeren Raum! Zu allen Zeiten entstanden Kompositionen, die durch gesellschaftliche und politische Strukturen und Gegebenheiten bedingt sind. Am auffälligsten zeigt sich dies natürlich bei Hymnen unterschiedlicher Art. Aber viel weitergehend sollen hier Kompositionen vorgestellt werden, die ihre Entstehung oder ihre Verwendung im politischen Geschehen in der älteren und jüngeren Vergangenheit haben. Die „Ouvertüre 1812“ von Peter Tschaikowsky oder das „War-Requiem“ von Benjamin Britten seien hier nur beispielhaft genannt. Neben dem Kennenlernen unterschiedlicher Werke sollen auch grundsätzliche Überlegungen zum Thema „Musik und Politik“ angestellt werden.

S

Zucker, Baumwolle und Co. – Europa und der Welt-handel

LEITUNG

Krasberg, Ulrike

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr
ab 24.04.

RAUM

NM 120

• Europas Wohlstand beruht u.a. auf der Ausbeutung von Rohstoffen in vielen Teilen der Welt. Heute sind es Öl, Diamanten, Holz, Wasser, Sand, aber auch seltene Erden, Bauxit usw., die für die Lebensweise moderner Gesellschaften gebraucht und weltumspannend gehandelt werden. Das ist nicht neu: Weltweiter Handel fand schon seit Beginn der Neuzeit statt – mit jeweils epochenspezifischen Produkten – und hatte seinen ersten Höhepunkt mit dem atlantischen Sklavenhandel. Die historischen und aktuellen Folgen dieser globalen Rohstoffausbeutung zugunsten der hochtechnisierten Gesellschaften (z. B. die zunehmende Migration aus den armen in die wohlhabenden Länder heute oder die Umweltzerstörung) sollen aus kulturwissenschaftlicher/kulturhistorischer Perspektive betrachtet werden.

LITERATUR

- Beckert, Sven: King Cotton. Eine Geschichte des globalen Kapitalismus, München 2015

S



Die Gedanken sind frei

LEITUNG

Krasberg, Ulrike

TERMIN

Mi 12:00–14:00 Uhr
ab 24.04.

RAUM

NM 120

• „Freiheit“ ist ein europäischer Topos, und die Vorstellung von „Freiheit“ hat eine lange Geschichte. Heute scheint (Meinungs-) Freiheit auch in europäischen Gesellschaften in Gefahr zu sein. „Freiheit“ ist außerhalb ihrer politischen und wörtlichen Bedeutung eine dominante Denkfigur geworden, auch wenn wir uns dessen im Alltag oft nicht bewusst sind. Freiheit scheint immer positiv zu sein. Aber ist Freiheit nicht längst ökonomisch und kulturell determiniert von der postmodernen Lebensweise (und darin der Rolle von Medien und Wissenschaft), die die sogenannte Selbstregierung zur Grundlage hat? Welche Folgen hat es z. B., Freiheit von familiären Verpflichtungen für mehr Individualität in Anspruch zu nehmen? Anhand kulturwissenschaftlicher Texte soll der Bedeutung von Freiheit nachgegangen werden.

LITERATUR

- Strenger, Carlo: Abenteuer Freiheit. Wegweiser für unsichere Zeiten, Berlin 2017

S

LEITUNG

Schilling, Heinz

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 125

Warten im menschlichen Leben

• Der linear gedachten Kontinuität der Zeit – bestimmt von Pünktlichkeit, Tempo und Leistung – steht das reale Leben und seine Diskontinuität gegenüber. Warten ist ein recht junges Forschungsfeld der Kulturanthropologie. Im Seminar widmen wir uns einigen ausgewählten Aspekten: Warten ist Aussetzen der gewohnten Alltagspraxis; ist eine Form des sozialen Handelns; ist eine Schwelle im Leben. Vor allem: Warten wird erlebt! Und nicht zuletzt: Warten spielt sich im Kopf ab. Ausgehend von eigenen Warte-Erfahrungen und entsprechender Literatur betrachten wir Anlässe und Orte des Wartens (z. B. Wartezimmer) sowie deren Dauer (z.B. lebensbegleitend). Schließlich Wartekulturen und -mentalitäten in aller Welt. Ausführliche Vorschau auf http://heinzschilling.de/aktuell_neu.html

LITERATUR

- Levine, Robert: Eine Landkarte der Zeit. Wie Kulturen mit Zeit umgehen, München 1999
- Schilling, Heinz (Hrsg.): Welche Farbe hat die Zeit? Recherchen zu einer Anthropologie des Wartens, Frankfurt a. M. 2002

S

LEITUNG

Amos, Thomas

TERMIN

Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

Goethe: Faust. Der Tragödie zweiter Teil

• Im Gegensatz zum ersten Teil mit seinen sehr populären Passagen und vielen redensartlich gewordenen Wendungen gilt der nach Goethes Tod erschienene und selten aufgeführte zweite Teil von Goethes Faustdichtung als schwierig bis unzugänglich. Dies trifft jedoch keinesfalls zu. Ausgehend von der Schluss-Szene des ersten Teils begleiten wir den Protagonisten auf seinem Gang durch die als Labyrinth konzipierte europäische Kultur- und Theatergeschichte von der Antike bis zur Romantik. Die dabei ständig aufscheinenden Themen und Fragestellungen aus Philosophie, Politik, Wirtschaft und Ökologie sind von frappierender Aktualität bzw. überzeitlich und beweisen die ungebrochene Aktualität des Dramas: Goethes Welttheater wird zum Weltgericht.

LITERATUR

- Schmidt, Jochen: Goethes Faust. Erster und Zweiter Teil, München 1999

S

LEITUNG

Fink, Adolf

TERMIN

Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H 4

Franz Kafka: Brief an den Vater, Korrespondenzen, Tagebücher

• Franz Kafka – „ein deutscher Jude aus Prag“ (H. Arendt) – hat die Moderne der internationalen Kunst nachhaltig geprägt und inspiriert. Es sollen in der Veranstaltung die „persönlichen“ Texte – Briefe und Tagebücher – betrachtet werden, obwohl es ja bei diesem Autor keinen qualitativen Unterschied zwischen privaten und öffentlichen Hervorbringungen gibt. Alle behandelten Kafka-Texte sind als Taschenbuch erhältlich.

LITERATUR

- Wagenbach, Klaus: Franz Kafka, Reinbek 2002
- Stach, Reiner: Die frühen Jahre/Die Jahre der Entscheidung/Die Jahre der Erkenntnis, Frankfurt a. M. 2004-2016

S

LEITUNG

Fink, Adolf

TERMIN

Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 11

Neue Bücher – Alte Fragen

• Unter den knapp 90.000 deutschsprachigen Neuerscheinungen des vergangenen Jahres war auch Klaus Modicks Roman „Keyserlings Geheimnis“, in dem er von einem Kollegen um die Wende des 19./20. Jahrhunderts erzählt. Alte Fragen erhalten eine neue Antwort. Ein intensiver Blick gilt auch dem aktuellen Literaturbetrieb (Verlag, Kritik, etc.).

LITERATUR

- Modick, Klaus: Keyserlings Geheimnis, Köln 2018
- Arnold, Heinz Ludwig/Beilein, Mathias: Literaturbetrieb in Deutschland, 3. Aufl., München 2009

V

LEITUNG

Hansen, Olaf

TERMIN

Mo 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 2

Religion, Mythos, Verstand: Amerikanische Kultur

• Religion, Mythos, Verstand, diese drei bilden die Grundkonstituenten der amerikanischen Kultur. Je nach geschichtlicher Einheit lag die Emphase unterschiedlich. In den folgenden Sitzungen werden die Geschichte und die Literatur der Puritaner, also die des Calvinismus in Neuengland, bis zu den Erweckungsbewegungen verfolgt. Die Frage stellt sich: wie praktikabel war der Calvinismus für eine sich ausdehnende Nation? Welche Rolle spielte die verordnete „Bilderlosigkeit“ im Alltag? Neben der Fragmentarisierung in den Anfängen spielte die Herausbildung eines eigenen Europa nahen, aber dennoch amerikanischen, Kulturbegriffs eine bedeutende Rolle.

**LEITUNG**

Garcia Simon, Diana

TERMINDi 10:00–12:00 Uhr
ab 23.04.**RAUM**

H 6

Umberto Eco: Das Foucaultsche Pendel

• Der Roman „Das Foucaultsche Pendel“ (1988) von Umberto Eco (1932-2016) verbindet Philosophie, Geschichte, Naturwissenschaft, Sprachwissenschaft, jüdische Mystik und Elemente des Kriminalromans in einem der dichtesten Texte des Semiotikers Eco. Dass die Geschichte sich auf den viel zitierten Pendelversuch von Léon Foucault bezieht, verliert im Laufe der Erzählung seinen Protagonismus und wird durch eine Reihe pseudobiographischer Elemente, Verschwörungstheorien, geheimer Eroberungspläne und Okkultismus ersetzt. Was bleibt, ist ein großartiges Spiel: Das Spiel um Sprachwendungen, Esoterik, Liebe und Literatur – und ein düsteres Bild des Italiens der 80er-Jahre des letzten Jahrhunderts.

LITERATUR

- Eco, Umberto: Das Foucaultsche Pendel, München 1989

**LEITUNG**

Hennies, Astrid

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 16

Zeitgenössisches Theater

• Das Theater als Kunstform ist in einem ständigen Dialog mit der Gegenwart, es reagiert auf Umbrüche und Veränderungen – entweder in Form von Inszenierungen mit einem ungewöhnlichen Blick auf klassische Stücke oder mit aktuellen Stücken junger Autorinnen und Autoren zu Fragen der Zeit. Es sucht dabei nach Ursachen, Zeichen und Auswirkungen dieser Veränderungen. Es weist mit einem seismographischen Blick auf Gefährdungen innerhalb unserer Zeitgenossenschaft hin. In ausgewählten Stücken und Inszenierungen werden wir uns mit diesen Fragen auseinandersetzen, die Inszenierungen und ihre Inhalte diskutieren und analysieren.

LITERATUR

- Drewes, Miriam: Theater als Ort der Utopie. Zur Ästhetik von Ereignis und Präsenz, Bielefeld 2010

**LEITUNG**

Kimpel, Dieter

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 11

„Der Zeit ihre Kunst – Der Kunst ihre Freiheit“

• Die Veranstaltung möchte an exemplarischen epischen Texten aus dem Zeitraum vom Sturm und Drang bis zum 20. Jahrhundert das Spannungsverhältnis diskutieren, das sich aus dem Mit- und Gegen-einander von zeitverbundlicher Thematik (Stoff) und fiktionskritischer Gestaltungsfreiheit (Form) ergibt. Welche diesbezüglichen Schwierigkeiten können entstehen, wenn Friedrich Schillers Maxime gelten soll: „Der Künstler ist zwar Sohn seiner Zeit, aber schlimm für ihn, wenn er zugleich ihr Zögling oder gar noch ihr Günstling ist.“ Behandelt werden folgende Texte: J.W. Goethe, Werther (1774); G. Büchner, Lenz (1839); Th. Storm, Der Schimmelreiter (1888); Th. Mann, Tristan (1903); R. M. Rilke, Malte Laurids Brigge (1910); Ö. von Horvath, Jugend ohne Gott (1938).

LITERATUR

- Gebhardt, Peter (Hrsg.): Literaturkritik und literarische Wertung, Darmstadt 1980

**LEITUNG**

Füllgrabe, Jörg

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 113

Zwischen Augustinus und Luther.

Prädestination und Freiheit in theologischen Quellen von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit

• Bereits in der – wie auch immer zu definierenden – „Urgemeinde“ wurde das Spannungsfeld zwischen Vorherbestimmung und Freiheit diskutiert. Der Kirchenvater Augustinus war einer der ersten, der eine explizite Prädestinationslehre formulierte, der zufolge alles vorherbestimmt sei und der/die Einzelne kaum eine Möglichkeit alternativen Handelns besäße. Allerdings ist bereits die Interpretation des Sündenfalls unabdingbar an die Vorstellung einer zumindest gewissen Freiheit gebunden, so dass die Augustinische Lehre hier nicht unwidersprochen blieb. Gerade im Kontext scholastischer, aber dann auch mystischer Texte des (deutschsprachigen) Mittelalters und schließlich mit den teilweise widersprüchlichen Positionierungen der Reformationszeit lassen sich die entsprechenden Positionen diskutieren.

LITERATUR

- Dinzelsbacher, Peter (Hrsg.): Europäische Mentalitätsgeschichte, Stuttgart 1993
- Quast, Bruno/Spreckelmeier, Susanne (Hrsg.): Inkulturation, Berlin 2017

**LEITUNG**

Füllgrabe, Jörg

TERMIN

Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 133

Gebrochene Teleologie.

Politische und literarisch-politische Texte zur Frage nach der Zwangsläufigkeit politischer bzw. historischer Prozesse

- Geschichte und insbesondere politische Geschichte erschließt sich immer erst in der Rückschau vollständig. Etlliches, was den zeitgenössischen Menschen undenkbar schien, war der Ansatz zu weiteren Entwicklungen, vieles scheinbar Vielversprechende verlief im Sande. Gerade die westlich-europäische Sichtweise der Dinge legt nicht allein eine Linearität der Entwicklungen nahe, sondern es schwingt in mehr oder minder ausgeprägtem Maße auch zumindest ein Funke Determinismus mit. Zwischen der pessimistischen Position Oswald Spenglers vom „Untergang des Abendlandes“ und der optimistischen Forderung Francis Fukuyamas vom „Ende der Geschichte“ sollen historische wie aktuelle politische Entwicklungen unter dem spannungsgeladenen Aspekt von „Freiheit“ und „Notwendigkeit“ betrachtet werden.

LITERATUR

- Spengler, Oswald: Der Untergang des Abendlandes, München 1972
- Fukuyama, Francis: Das Ende der Geschichte, München 1992

**LEITUNG**Ramm,
Hans-Christoph**TERMIN**

Di 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 111

Joseph Conrad: Herz der Finsternis / Heart of Darkness (1902)

- Conrads Erzählung entwirft ein koloniales Paradigma, dem perspektivische Voreingenommenheit vorgeworfen wurde. Die Erzählung leitete, wie Henry James' Werke, die Wende zur modernen Erzählkunst ein. Sie geht von einer skeptischen Perspektive aus, die die Fortschrittsgläubigkeit des 19. Jahrhunderts in Gestalt ihres Protagonisten Kurtz und dessen fremdbestimmten Entscheidungen in Frage stellt. Das Seminar geht den Fragen nach, inwieweit Conrads Erzählung den Mythos des schwarzen Kontinents als Projektion der Europäer hinterfragt und inwieweit die Erzählung universale Probleme von Zivilisation und Humanität thematisiert.

LITERATUR

- Conrad, Joseph: Heart of Darkness, Stuttgart 2017
- Conrad, Joseph: Herz der Finsternis, Stuttgart 2015
- Osterhammel, Jürgen/Jansen, Jan C.: Kolonialismus, München 2017

S

LEITUNG

Amos, Thomas

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 125

Anna Seghers: Literatur und politisches Engagement

- Von der Endphase der Weimarer Republik über die NS-Zeit und die Erfahrung des Exils bis zum real existierenden DDR-Sozialismus und dem Vietnamkrieg: Als engagierte Schriftstellerin führt Anna Seghers (1900-1983) in ihrem Werk durchgängig eine intensive wie auch kritische Auseinandersetzung mit den Zeitläuften. Statt auf die sogenannte Ereignisgeschichte richtet sie dabei jedoch den psychologisch präzisen Blick durchgängig auf die Alltagswirklichkeit der Menschen, so dass höchst eindrückliche Texte mit beträchtlichem Identifikationspotential für den Leser entstehen. Der erste von uns analysierte Text ist der in Rheinhessen angesiedelte Roman „Der Kopflohn“ (1933), der das Aufkommen des Nationalsozialismus auf dem Land zum Thema hat.

LITERATUR

- Sternburg, Wilhelm von: Anna Seghers. Ein Portrait, Berlin 2012

S

LEITUNG

Richards, Stephen

TERMIN

Mi 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 111

Macht und Legitimität in Shakespeares „Henriad“

- Das Seminar behandelt o.g. Thema in Shakespeares zweiter Königstetralogie: „Richard II“, „Henry IV Parts 1 & 2“ und „Henry V“. 1399 stürzt Henry Bolingbroke den König Richard II. und besteigt als Henry IV. den Thron. Zwar ist Richard inkompetent, aber darf man einen Herrscher von Gottes Gnaden beseitigen? Diese moralische Frage plagt Henry IV. seine Herrschaft lang. Sein Sohn und Erbe Henry V. überquert den Ärmelkanal, um seinen Anspruch auf den Thron Frankreichs durchzusetzen. Der Sieg bei Agincourt (1415) als Gottes Werk soll Macht und Legitimität in seiner Person vereinigen. Als Hintergrund zu Shakespeares Geschichtsinterpretationen wird auch Bezug auf die politischen Verhältnisse in den 1590ern genommen. Die Stücke dürfen sowohl auf Englisch als auch auf Deutsch gelesen werden. Auf Englisch ist „The Arden Shakespeare: Third Series“ zu empfehlen.

**LEITUNG**

Alsleben-Baumann,
Claudia

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 111

Schicksal und Zufall, menschliche Freiheit und Determination im Spiegel der europäischen Literatur

- Ödipus – Ur-Mythos der Unausweichlichkeit menschlichen Geschicks – wurde über Jahrtausende hinweg von der Kulturwelt weitergegeben und fortgeschrieben, ausgestaltet und pervertiert. Grundfragen nach Determination, Entscheidungsfreiheit und Gestaltungsspielraum des Individuums stehen im Raum, auch Goethe hat diese Fragestellung zeitlebens begleitet. Daniel Kehlmann lässt in seinem neuen Roman *F (Fatum)* den Protagonisten folgern: „Der Zufall ist mächtig, und plötzlich bekommt man ein Schicksal, das nie für einen bestimmt war.“ Dieses Seminar schärft den Blick für mythologische, philosophische und literaturhistorische Voraussetzungen und Zugänge zu den Unwägbarkeiten des Lebens, es betrachtet auch sprachlich die jeweilige dargebotene Konfliktgestaltung, erörtert Analysen von „Verhängnissen“, beherrzter Gegenwehr, Hoffnungsbildern und überraschender Perspektivik sowie ihre Konsequenzen für Film und Bühnenstück.

LITERATUR

- Frisch, Max: *Homo Faber*, Berlin 1977

**LEITUNG**

Mispagel, Nathalie

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 1

Der Western – Wandel eines Film-Mythos

- Der Western ist tot – es lebe der Western! Kein anderes Genre wurde derart häufig reanimiert und avancierte dennoch zum Inbegriff des (Kino-)Mythos. Die Eroberung des Wilden Westens, Selbsterfahrung an der „frontier“ oder gesellschaftliche Erneuerung durch Gewalt als Elemente des „nation building“ brachten es auf der Leinwand zu legendärer Größe. Neben den klassischen Epics haben sich unterschiedliche Spielarten ausgebildet, etwa der Italo-Western, der Spät-Western mit ethischem Anspruch, der Neo-Western. Auch wenn er über einfache, freilich wirkungsvolle Stereotypen, spezifische Schauplätze und standardisierte Plots definiert wird, hat der Western sich längst emanzipiert: Großstadtindianer oder Space-Cowboys brauchen keine Prärie mehr. Dem Westerner gehört die ganze Welt.

LITERATUR

- Rebhandl, Bert (Hrsg.): *Western. Genre und Geschichte*, Wien 2007

S

LEITUNG

Seiler-Dietrich, Almut

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 126

Subsaharische Literatur und koloniale Vergangenheit

• Im antikolonialen Kampf hat die Literatur des subsaharischen Afrika eine wichtige Rolle gespielt. Sie begleitete kritisch den Aufbau der jungen Staaten, wobei viele Autorinnen und Autoren sich am Machtapparat rieben und persönliche Konsequenzen wie Haft und Exil erlebten. Die in nachkolonialer Zeit geborenen Schriftstellerinnen und Schriftsteller müssen sich der kolonialen Vergangenheit stellen, denn sie ist auch der Grund dafür, dass die moderne afrikanische Literatur größtenteils in europäischen Sprachen geschrieben wird. An literarischen Beispielen aus den ehemals französischen, britischen, belgischen und portugiesischen Kolonien soll im Seminar gezeigt werden, wie Literatur mit diesen Vorgaben umgeht. Es wird mit deutschen Übersetzungen gearbeitet: die genaue Leseliste steht ab Februar auf www.afrika-interpretieren.de/aktuelles

LITERATUR

• Tetzlaff, Rainer: Afrika. Eine Einführung in Geschichte, Politik und Gesellschaft, Wiesbaden 2018

S

LEITUNG

Garcia Simon, Diana

TERMIN

Fr 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H 6

Guimarães Rosa: Drei Portraits aus Brasilien

• Wir treffen auf drei Portraits aus den entlegenen Orten im Bergland des Minenstaates Campos Gerais im Sertao, einer unwirtlichen Region in Brasilien, fernab gelegen vom Karneval und den Touristenströmen der großen Städte. Der achtjährige Miguilim erlebt in der Abgeschiedenheit seines Dorfes das Ende der Kindheit, Lélío findet in der alten Dame Lina die Freundschaft fürs Leben, und in „Mein Onkel der Jaguar“ verarbeitet der Autor die Mythen und Bräuche der Bewohner der Region. Guimarães Rosa stammte aus dieser Region, arbeitete als Arzt, war Diplomat in Berlin und später sogar Mitglied der Akademie der Sprache und Dichtung in Brasilien.

LITERATUR

- Guimarães Rosa, João: Miguilim, Berlin 2013
- Guimarães Rosa, João: Die Geschichte von Lelio und Lina, München 1991
- Guimarães Rosa, João: Mein Onkel der Jaguar, Köln 1981

VS

LEITUNG

Engemann, Detlef

TERMIN

Fr 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H 7

Einführung in die Physik

- Technische Einrichtungen und Geräte sind aus der Umwelt der Industrienationen nicht mehr wegzudenken. Sie sorgen für die Versorgung mit den Gütern des täglichen Bedarfs wie Energie, Verkehr und Kommunikation. Beispiele dafür sind Kraftwerke, Kraftfahrzeuge, Computer, Fernseher und Smartphones. Diese Geräte basieren auf der technischen Anwendung physikalischer Effekte und Gesetze. Die Vorlesung soll eine Einführung in die Methoden der Physik sein und einen Überblick geben über die physikalischen Grundlagen und Prinzipien, die in vielen modernen Geräten des täglichen Gebrauchs angewendet werden. Die folgenden Themengebiete sind dabei geplant: Mechanik, Wärmelehre, Elektrizitätslehre, Optik, Atome, Halbleiter.

LITERATUR

- Meschede, Dieter: Gerthsen Physik, Heidelberg 2010

V

LEITUNG

Reetz, Klaus-Peter

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H II

Rolle der Chemie in der Weltgeschichte

- Auf verschiedenste Weise ist der Mensch bedacht, sich für sein Leben Vorteile zu verschaffen. Dies war im Rahmen politischer und weltwirtschaftlicher Aspekte von Bedeutung, aber auch im kleinen persönlichen Umfeld tägliche Realität. Das Arsenal der Möglichkeiten, derer er sich bedienen kann, ist umfangreich und reicht von groben mechanischen Waffen bis zu subtilen Mitteln. Erkenntnisse der Naturwissenschaften und hier besonders der Physik und Chemie sind und werden weiterhin missbraucht. Eine der ersten chemischen Anwendungen war das Schwarzpulver. Sogenannte ABC-Waffen wurden zunehmend geschaffen, zwar weltweit geächtet, dennoch immer wieder eingesetzt. Im privaten Umfeld hatte das Arsen einen hohen Stellenwert. In der Vorlesung wird auf diese Punkte eingegangen, Fragen und Anregungen der Hörer werden integriert.

Tutorium für Naturwissenschaften: Biologie und Chemie

LEITUNG

Reinhardt, Ellen

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 109

- In Vorlesungen ergeben sich oft Anstöße zu eigenen Gedankengängen und Fragen, die nicht in den Rahmen passen, was zur Hürde für den Besuch einer Vorlesung werden kann. Dieses Tutorium bietet Möglichkeiten zu weiterführendem Gedankenaustausch, Bewertung und Einordnung der Informationen in den eigenen Horizont und Erläuterung sachlicher, persönlicher Fragen zu relevanten Inhalten. Die Interessenten sind dazu eingeladen, eigene Fragen und Ideen mitzubringen und ihre Bedürfnisse zu äußern. Wir werden in einer kleinen Gruppe flexibel aufeinander eingehen und miteinander arbeiten.



Abriss der Astronomie II – Physik der Sterne

LEITUNG

Ströter, Berthold

TERMIN

Fr 10:00–12:00 Uhr

RAUM

H II

- Die Vorlesung setzt den ersten Teil des dreiteiligen Zyklus fort, wobei dessen Besuch aber keine Voraussetzung für eine Teilnahme in diesem Semester ist. Sterne bilden eine ganz zentrale Komponente in unserer Wahrnehmung des Universums. Es wird daher in diesem Zyklus die Physik unserer Sonne und der Sterne behandelt. Die Entstehung von Sternen und ihr typischer „Lebenslauf“ wird erläutert. Die unterschiedlichen Typen von Sternen (z.B. Rote und Blaue Riesen, Weiße Zwerge, Neutronensterne, Schwarze Löcher) werden dargestellt. Die physikalischen Methoden der Sternenforschung (optische Teleskope, Radio-Astronomie, Spektroskopie, Entfernungsmessung, etc.) sind ein wesentlicher Gegenstand. Die relevante Mathematik und Physik wird gut verständlich multimedial dargestellt.



Im Wasser leben und überleben – Lebensgemeinschaften im Süßwasser

LEITUNG

Winter, Christian

TERMIN

Mo 10:00–12:00 Uhr

RAUM

Bio –1.102



Extra Anmeldepflicht

- Die Gewässer in unserer Landschaft sind, sofern sie noch „leben“, besiedelt von einer vielfältigen Gemeinschaft von Pflanzen- und Tierarten, die oft so klein sind, dass auch die Taschenlupe nicht ausreicht, sie zu erkennen. Wir wollen sie lebend in einem Wassertropfen unter dem Mikroskop betrachten und beschreiben. Dabei werden wir nach Anpassungen suchen, je nachdem, ob sie aus einem Teich, Tümpel oder Bachlauf stammen. Dazu lassen wir uns von der Protozoenwelt überraschen, die sich in einem „Heuaufguss“ entwickelt. Neben dem Jahreszeiten-Blütenstrauss zur Vertiefung der pflanzlichen Formenkenntnis sollen Wasserpflanzen besondere Aufmerksamkeit erfahren.

LITERATUR

- Engelhardt, Wolfgang/ Martin, Peter/Rehfeld, Klaus: Was lebt in Tümpel, Bach und Weiher, 17. Aufl., Stuttgart 2015



Neurophysiologische Experimente zur Willensfreiheit

LEITUNG

Gögelein, Heinz

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H II

- Neurophysiologische Experimente zur Willensfreiheit haben in der Vergangenheit zu vielen Missverständnissen geführt. Es wurde behauptet, Neurowissenschaftler sprächen dem Menschen die Willensfreiheit ab, da die Vorgänge in unseren Gehirnen determiniert seien. Hierbei wird ein Versuch von Benjamin Libet aufgeführt, der zeigte, dass im Gehirn bereits neuronale Aktivität vorhanden ist, bevor eine Person den bewussten Willen zu einer Handlung gefasst hatte. Es bestehen jedoch eine Vielzahl von weiteren Experimenten, die zeigen, dass die Versuche von Libet oft falsch interpretiert wurden. Heute geht man davon aus, dass beabsichtigten Handlungen im Gehirn zwar neuronale Aktivitäten vorausgehen, die jedoch nicht zwangsläufig zu Handlungen führen müssen.

LITERATUR

- Libet, Benjamin: Mind Time – Wie das Gehirn Bewusstsein produziert, Suhrkamp 2005

V

LEITUNG

Reetz, Klaus-Peter

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H II

Impfen oder Nichtimpfen – das ist die Frage?

- Der Mensch muss sich in seinem Ringen um Gesundheit vielerlei Angriffe durch Mikroben erwehren. Dagegen bringt er sein Immunsystem in Stellung. Schon im Altertum gab es Beobachtungen, dass eine durchgemachte Erkrankung vor einem erneuten Auftreten schützt. Erst ab dem 18. Jahrhundert begann man dann wissenschaftlich das Phänomen zu erforschen und entwickelte gezielte Strategien – Impfung genannt. Heute haben wir eine Vielzahl von Vakzinen zur Verfügung, jedoch weit weniger als wir Infektionen kennen. Wie bei jeder medizinischen Einflussnahme können positive und negative Folgen resultieren. Menschen werden verunsichert, und einige verweigern sich einer solchen Präventivmaßnahme. Sie wissen nicht, ob sie ihre Kinder oder sich selbst impfen lassen sollen oder eben nicht. Historie, Grundlagen und das Für und Wider werden in der Vorlesung diskutiert.

V

LEITUNG

Reetz, Klaus-Peter

TERMIN

Do 12:00–14:00 Uhr

RAUM

H II

Medizin im Alter

- Altern ist ein natürlicher Prozess, dem sich auch der Mensch nicht entziehen kann. Die Leistung nahezu jedes Organs wird mit zunehmender Lebenszeit beeinträchtigt. Dennoch haben wir heute vermehrte und bessere Möglichkeiten, ein optimales Altern zu fördern. Der ewige Traum vom Jungbrunnen ist realer geworden, jedoch muss sich jeder selbst das Wasser einfüllen. Die Geriatrie als medizinisches Fach hat sich der Aufgabe verschrieben, die vielen Facetten des komplexen Alternsvorgangs und seine Folgen zu beleuchten. So geht es um allgemeine Erkenntnisse zu diesem biologischen Phänomen, um Veränderungen der schon angesprochenen Organsysteme – wie unter anderen – Herz und Hirn. In der Vorlesung wird der Wandel von der Kindheit bis zum Greisentum aufgezeigt. Wichtige Konsequenzen für die medizinische Diagnostik und Therapie im Alter werden besprochen.

V

LEITUNG

Hach, Wolfgang

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

H V

Schmerzbilder im Bereich des Brustkorbs

• Die Vorlesung beginnt mit der Besprechung von Anatomie und Physiologie der Organe im Brustkorb. Dann werden die wichtigsten systemischen und regionalen Ursachen der Krankheiten im Bereich des Brustkorbs und ihre typischen Schmerzbilder abgehandelt. Die Belange des höheren Lebensalters finden dabei eine besondere Berücksichtigung. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, jedes Gebiet ist in sich abgeschlossen. Aktuelle Aspekte der Medizin werden unmittelbar angesprochen. Es erfolgen Hinweise auf medizin-geschichtliche Zusammenhänge.

LITERATUR

- Schwegler, Johann S.: Der Mensch – Anatomie und Physiologie, Stuttgart 2016
- Renz-Polster, Herbert/Krautzig, Steffen: Basislehrbuch Innere Medizin, München 2012
- Netter, Frank H.: Netters Innere Medizin, Stuttgart 2013

M

LEITUNGMüller,
Helmut-Gerhard**TERMIN**

Di 10:00–12:00 Uhr

RAUM

NM 120

Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

- Zum Start ins erfolgreiche Studium bietet diese Veranstaltung einen grundlegenden Einstieg. Dieses Basis-Seminar zum wissenschaftlichen Arbeiten zeichnet sich einerseits dadurch aus, dass klare Orientierungen gegeben werden, andererseits die wissenschaftliche Kompetenzbildung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert wird. Unsere Themen: Fragestellungen der Studierenden, insbesondere zum Argumentieren, zu Argumentationsmustern, Definitionen, wissenschaftlichen Diskussionen und Diskursen, Lese-Methoden, Recherchen, Referaten, wissenschaftlichem Schreiben.

M

LEITUNGHartmann, Renate
Weimann,
Hans-Joachim**TERMIN**Di 10:00–12:00 Uhr
ab 23.04.**RAUM**

PEG 2.G 089

Grundlegende Suchtechniken und Literaturrecherche im Internet

- Das Internet bietet uns den Zugang zu einer nahezu unerschöpflichen Menge an Informationen. In diesem Seminar wollen wir Methoden und Werkzeuge kennenlernen, die uns bei der Recherche helfen. So können wir aus der Fülle von Daten zielgerichtet die für unsere Anforderungen relevanten Informationen filtern. Über Bestand und Umgang mit den verschiedenen Bibliotheksdatenbanken wird ebenso informiert wie über die weniger systematisch organisierten Informationsquellen aus dem Bereich Forschung und Wissenschaft. Schließlich werden wir die Fragen zum Umgang mit und zur Bewertung von Internetquellen besprechen. In den letzten Einheiten erhalten Sie Tipps zum sicheren Surfen im Internet.

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse (sicherer Umgang mit der Maus), Internetzugang, gültiger E-Mail-Account



Extra Anmeldepflicht

M

LEITUNG

Baier, Ulrich

TERMIN

Di 14:00–16:00 Uhr
ab 30.04.

RAUM

NM 120

Wissenschaftliches Denken und die Bedeutung von Erfahrung

- Wissenschaft, insbesondere sozialwissenschaftliches Denken, beginnt meist, wenn die Routine des Alltags gestört ist. Was kommt dann gegenüber unserem normalen Nachdenken hinzu? Den Studierenden werden mögliche Einstiege in das wissenschaftliche Denken vorgestellt und an konkreten Beispielen aus Soziologie, Sozialpsychologie und Politikwissenschaft erläutert. Anschließend erörtern wir unter Bezugnahme auf die Sozialforschung Fragen zu Logik und Relevanz von Untersuchungen, diskutieren die Verwendung wissenschaftlicher Literatur und die Bedeutung persönlicher Erfahrungen im Blick auf geeignete Methoden. Wir besprechen einzelne Schritte im Wissenschaftsprozess wie die Erarbeitung von Thesen und deren Überprüfung.

8 Termine: 30.04., 07.05., 14.05., 21.05., 28.05., 04.06., 11.06. und 18.06.2019

M

LEITUNG

Lilienthal,
Ulrich-Martin

TERMIN

Do 16:00–18:00 Uhr

RAUM

NM 125

Die Kunst des wissenschaftlichen Lesens

- In jeder Wissenschaft spielt das Lesen von Texten eine große Rolle. Das Aneignen von Fachinhalten, das Kennenlernen von Forschungsergebnissen, das Teilhaben an wissenschaftlichen Kontroversen braucht das Lesen. Darüber hinaus schult das Lesen fremder Texte auch das eigene Denken, wissenschaftliche Arbeiten und Schreiben. In unserer Veranstaltung wollen wir herausarbeiten, was das wissenschaftliche, das kritische Lesen ausmacht, wie man Fachtexte verstehen, überprüfen und für die eigene Arbeit nutzen kann.

6 Termine: 18.04., 25.04., 02.05., 09.05., 16.05. und 23.05.2019

M

Kann man Kommunikation lernen? Bausteine in Theorie und Praxis

LEITUNG

Stieß-Westermann,
Angelika

TERMIN

Do 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 111

• Mündlicher Austausch und Diskurs sind wichtige Elemente des wissenschaftlichen Arbeitens. Sie fordern uns als Hörende wie auch als Sprechende heraus. Wie können bspw. eigene Standpunkte präsentiert und verteidigt werden? Wie formulieren wir Kritik und tragen fachliche Konflikte aus? Und wie können Inhalte kommunikationstechnisch gut an die Frau/den Mann gebracht werden? In diesem Seminar lernen wir die Bausteine der Kommunikationspsychologie in Theorie und Praxis (Übungen, Kurzvorträge) kennen. Die Vor- und Nachteile der besprochenen Einheiten werden hinsichtlich ihrer Anwendbarkeit kritisch hinterfragt.

LITERATUR

- Blod, Gabriele: Präsentationskompetenzen. Überzeugend präsentieren in Studium und Beruf, Stuttgart 2007
- Schulz von Thun, Friedemann: Miteinander reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation, Reinbek 2010

M

Erstellen von wissenschaftlichen Arbeiten mit MS Word und MS PowerPoint

LEITUNG

Hartmann, Renate

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

PEG 2.G 089

• Die Erstellung von wissenschaftlichen Arbeiten und Referaten erfordert die Kenntnis unterschiedlicher wissenschaftlicher Methoden, aber auch den Umgang mit Werkzeugen wie MS Word und MS PowerPoint. Die zielgerichtete Anwendung dieser Programme unterstützt die Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und deren Präsentation. Im Seminar beschäftigen wir uns mit den komplexen Formatierungsmöglichkeiten von Word. Wir nutzen dazu vorhandene und erstellen eigene Dokumentenvorlagen. Schließlich erlernen wir das effiziente Bearbeiten von umfangreichen Texten. In PowerPoint entwickeln wir Vorlagen, die uns ermöglichen, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild optisch ansprechende Präsentationen zu gestalten.

10 Termine: 16.04., 23.04., 30.04., 07.05., 14.05., 21.05., 28.05., 04.06., 11.06. und 18.06.2019

Voraussetzungen: Basis-PC-Kenntnisse, Grundkenntnisse in MS Word und MS PowerPoint (Dokumente erzeugen und speichern, einfache Formatierungen)



Extra Anmeldepflicht



Gedächtnistraining, Merktechniken, Lern-Methoden

LEITUNG

Müller,
Helmut-Gerhard

TERMIN GRUPPE 1:

Di 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 120

TERMIN GRUPPE 2:

Di 14:00–16:00 Uhr

RAUM

NM 111

- Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Methoden und Strategien kennen, um künftig ein motiviertes und stärkendes Gedächtnistraining durchführen zu können. Zugleich lernen sie grundlegende Merktechniken und Lernmethoden kennen, um ein effektives und effizientes Studium zunehmend besser realisieren zu können.

LEITUNG

Stelling, Hanna

TERMINE

Mo, 08.04.2019
10:00–11:30 Uhr

Di, 09.04.2019
10:00–11:30 Uhr

Mi, 10.04.2019
10:00–11:30 Uhr

**Führung in der Universitätsbibliothek
J. C. Senckenberg (UB)**

TREFFPUNKT

Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg, Informationstheke in der Eingangshalle, Bockenheimer Landstraße 134–138, 60325 Frankfurt a. M.

Die Zentralbibliothek bietet weitere Führungstermine unter www.ub.uni-frankfurt.de an.

LEITUNG

Kaupp, Werner

TERMIN

Fr, 12.04.2019
10:00–11:30 Uhr

Campus Westend-Erkundung

- Besichtigung des „Poelzig-Baus“ und seiner Anlagen

TREFFPUNKT

IG-Farben-Haus, Eingangshalle, Norbert-Wollheim-Platz 1, 60629 Frankfurt a. M.

LEITUNG

Streit, Bruno

TERMIN

Di, 23.04.2019
14:00–16:00 Uhr

Die Science City auf dem Riedberg und der naturwissenschaftliche Campus der Goethe-Universität

- Der Rundgang bietet einen Überblick über die fertigen und die noch im Bau befindlichen Gebäude des Campus Riedberg und auch außer-universitärer Einrichtungen. Hier arbeiten weit über 100 Professorinnen und Professoren mit ihren Arbeitsgruppen, die über 4000 Studierende betreuen. Exemplarisch werden wir in drei der Gebäude näher reinschauen und auch Labore besichtigen. Den Wissenschaftsgarten werden wir optisch genießen können, aber auch in seiner Bedeutung für Lehre und Forschung besprechen.

TREFFPUNKT

Riedbergplatz (bei den Fahrradständern, gegenüber den U-Bahn-Station Uni-Campus Riedberg), 60438 Frankfurt

TERMIN

Do, 09.05.2019
10:00s.t.–12:00 Uhr

Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg – Finden und Nutzen von Online-Quellen

- Die Universitätsbibliothek (UB JCS) der Goethe-Universität bietet eine Vielzahl von elektronischen Medien wie E-Books, E-Journals, Datenbanken und anderen digitalen Ressourcen an. Wir geben Ihnen in dieser Veranstaltung einen Überblick über das breite und ständig wachsende Online-Angebot der UB JCS und erläutern anhand von Beispielen den Umgang und die Nutzung unserer elektronischen Bestände. Wir zeigen Suchstrategien und wie Sie die für Sie relevanten Ergebnisse speichern und drucken können.

TREFFPUNKT

Universitätsbibliothek J. C. Senckenberg, Informationstheke in der Eingangshalle, Bockenheimer Landstraße 134–138, 60325 Frankfurt a. M.



Extra Anmeldepflicht

PG

TERMIN

Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 120

Projektgruppe „Debattieren an der U3L“

- Die Gruppe wird aus debattier erfahrenen Studierenden und neu Hinzugekommenen bestehen, die Freude an dieser „sportlichen“ Form, Themen auszuloten und zu vertiefen, haben. Nach zwei früheren angeleiteten Seminaren wird die Gruppe sich zu einer Projektgruppe umformen und sich selbst organisieren. Dabei wird die bisherige Arbeitsweise zum Prinzip: Erfahrene Debattierer führen Neulinge immer am Anfang der Sitzungen in die Regeln ein. In den Debatten geht es dann – formell – um die nach Regeln geformte Auseinandersetzung (Debattierformate) und – inhaltlich – um Meinungsbildung zu aktuellen gesellschaftlichen Fragen. Nach jeder Debatte findet daher auch eine Nachbereitung statt, bei der offene Punkte geklärt werden. Die Themen der Debatten werden jeweils zwei Wochen vorher in OLAT bekannt gegeben.

LITERATUR

- Blum, Christian: Debattieren. Die Königsform der Rhetorik erlernen, München 2007
- Zur Einführung: <http://www.vdch.de/> und https://www.youtube.com/watch?v=3k2pRVX_tTE

PG

TERMIN

Mo 12:00–14:00 Uhr

RAUM

NM 111

Projektgruppe „Südosteuropa: Brücke der Freundschaft – Brücke des Wissens“

- Im Wintersemester 2018/2019 gründete sich die selbstorganisierte Projektgruppe mit dem Ziel, Wissen über die Länder Südosteuropas zu gewinnen. Ausgewählte Aspekte der politischen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und geschichtlichen Entwicklungen der Region werden vertieft. Außerdem werden Kontakte zu Partnereinrichtungen in südosteuropäischen Ländern aufgebaut und Begegnungsreisen organisiert und durchgeführt. Im Sommersemester 2019 wird die Beschäftigung mit Slowenien im Fokus des Interesses stehen sowie die Planung und Durchführung einer Begegnungsreise nach Ljubljana mit Teilnehmenden der Projektgruppe und der Partnerorganisation in Ljubljana. Weitere Schwerpunktthemen und länderspezifische Ausrichtungen werden gemeinsam in der Gruppe festgelegt.

Hinweisen möchten wir in diesem Zusammenhang auf das Seminar „Geschichte der Länder Südosteuropas bis zum I. Weltkrieg“ von Herrn Dr. Christan Gürtler (Details siehe S. 33).

PG

Projektgruppe „Männerleben im Alter. Alternde Männlichkeiten und ihre Körper“

TERMIN

Di 12:00–14:00 Uhr
14-täglich ab 23.04.

RAUM

NM 114

- Der Berufsaustritt und die neue Lebensphase „im Ruhestand“ verlaufen sehr unterschiedlich und vielfach nicht reibungslos. Häufig sind Kränkungen und „ungewohnte Befindlichkeiten“ zu verarbeiten; eigene Krankheiten, Pflegesituationen, Probleme in der Partnerschaft oder fehlende Anerkennung können sehr belasten. Damit verbundene Gefühle, Unsicherheiten und Wünsche sind oft schambesetzt oder tabuisiert, eine erhöhte psychische Verletzbarkeit wird leicht übersehen. Die Projektgruppe ist ein Angebot, sich mit solchen Veränderungen und ihren Chancen auf ein gelingendes Altern auseinanderzusetzen – zwischen eigenen Erfahrungen und forschendem Lernen bzw. Wissenschaft. Der Fokus des Semesters wird auf Erfahrungen mit den alternden Körpern der Männer liegen.

7 Termine: 23.04., 07.05., 21.05., 04.06., 18.06., 02.07. und 16.07.2019

LITERATUR

- Keller, Reiner/Meuser, Michael (Hrsg.): Alter(n) und vergängliche Körper, Wiesbaden 2017

PG

Projektgruppe Enigma „Der digitale Wandel – technische und gesellschaftliche Entwicklungen“

TERMIN

Fr 12:00–14:00 Uhr
14-täglich ab 26.04.

RAUM

NM 111

- Die Projektgruppe Enigma beschäftigt sich mit dem digitalen Wandel, der mit großem Tempo nahezu alle Wirtschafts- und Lebensbereiche erfasst. Der Fokus der Projektgruppe liegt auf der differenzierten Betrachtung dieser Auswirkungen. So bietet der digitale Wandel große Chancen, Wohlstand und Lebensqualität zu steigern. Massiv verändern werden sich dadurch aber die Art und Weise, wie wir in Zukunft leben und arbeiten. Auch resultieren aus der Digitalisierung neue Risiken wie Aufhebung unserer Privatsphäre, Cyber-Kriminalität sowie eine mögliche Beeinträchtigung unserer Wettbewerbsfähigkeit. Es werden die gesellschaftlichen Auswirkungen und die technischen Neuentwicklungen der Digitalisierung betrachtet. Einzelne Schwerpunktthemen des digitalen Wandels werden von den Mitgliedern der Gruppe analysiert, im Ergebnis vorgetragen und gemeinsam diskutiert.

7 Termine: 26.04., 10.05., 24.05., 07.06., 21.06., 05.07. und 19.07.2019

S

LEITUNG

Messer, Mechthild

TERMIN

Mi 16:00–18:00 Uhr
ab 24.04.

RAUM

NM 111

Mein Leben schreiben – damit es nicht verloren geht (Einführungsseminar)

- Sie möchten Ihre Biografie oder Schlüsselerlebnisse Ihres Lebens aufschreiben. Gleichzeitig wissen Sie aber nicht, wie Sie mit der Niederschrift beginnen sollen oder stolpern über Ihre eigenen Ansprüche, gut schreiben zu wollen. In diesem Seminar lernen Sie Methoden und Techniken kennen, damit Sie
 - schöpferisch in den Schreibfluss kommen;
 - den Anfang finden, um überhaupt mit dem Schreiben zu beginnen;
 - mit Schreibblockaden umgehen können;
 - Ihren ganz persönlichen Erinnerungsbildern auf die Spur kommen und sie in eine lebendige Sprache umsetzen.
- Sie lernen verschiedene Methoden und Techniken des Erzählens kennen und erhalten verschiedene Anregungen aus der Literatur.

S

LEITUNG

Fichtenkamm-Barde,
Rosmarie

TERMIN

Do 10:00–12:00 Uhr
ab 25.04.

RAUM

NM 114

Geschichten meines Lebens kreativ schreiben (Aufbauseminar)

- Der Anfang ist gemacht, die ersten Geschichten über die Kindheit und Jugend sind geschrieben. Nun kommen die mittleren und späteren Lebensjahre und biografische Themen wie Ausbildung, Beruf, Familie, starke Momente und Begegnungen in den Blick. Die Arbeit aus dem letzten Semester wird fortgesetzt. Ins Zentrum rückt aber immer stärker die Frage, wie die einzelnen Texte zu Erzählsträngen und wie Geschichten miteinander verbunden werden können. Mit Hilfe von kreativen und handwerklichen Schreibübungen und durch die Diskussion von Texten werden individuelle Lösungen erarbeitet.

Voraussetzung: Zum Besuch dieser Veranstaltung ist der vorangegangene Besuch eines Einführungsseminars ins Kreative Schreiben erforderlich.

LITERATUR

- Ortheil, Hanns-Josef: Schreiben über mich selbst. Spielformen des autobiografischen Schreibens, Berlin 2014

S

LEITUNG

Messer, Mechthild

TERMIN

 Mi 14:00–16:00 Uhr
ab 24.04.

RAUM

NM 111

Sprachliche Kreativität methodisch entwickeln

• Schiller betont: „Der Mensch ist nur da ganz Mensch, wo er spielt.“ Spielend-spielerisch werden dem Notwendigen das Mögliche an die Seite gesetzt, und genau so entwickelt sich unsere sprachliche Kreativität. Dadaisten beispielsweise (wieder)entdeckten Sprachspiele. Auch Sie werden mittels Literaturbeispielen Schreib- und Wortspiele kennenlernen, denn sie waren und sind ein gelungener Quell für Inspiration. Kreatives Schreiben ist spielerisch und ernst zugleich. So experimentieren Sie in diesem Seminar mit Sprache, begegnen verschiedenen Schreib- und Textformen und erfahren bewährte Techniken, um die eigene lebendige Sprache zu entdecken und zu erwecken. Themen, die Sie aufgreifen, gibt es genug: Sie öffnen die Schatzkiste Ihrer Phantasie und lassen sich anregen von Reimen, Gedichten, Bildmaterial und Gegenständen.

S

LEITUNG

 Fichtenkamm-Barde,
Rosmarie

TERMIN

 Do 12:00–14:00 Uhr
ab 25.04.

RAUM

NM 114

Identität und autobiografisches Schreiben

• „Wer bin ich - und wenn ja, wie viele?“ (Precht) Beim Schreiben von autobiografischen Geschichten versucht man, dem eigenen Ich auf die Spur zu kommen. Man fragt sich: Bin ich noch der verträumte Junge auf dem Foto, was ist aus den Wünschen des rebellischen Mädchens geworden? Wie hat der Beruf mich verändert, welche Rollen habe ich gespielt, welche gesellschaftlichen Erwartungen erfüllt? Die vielen Facetten der eigenen Identität zu beleuchten und vor allem kreativ schreibend als Spiel mit unterschiedlichen Erzählperspektiven und Erzählstilen zu erproben, steht im Zentrum des Seminars. Dazu werden Beispiele aus der Autobiografie-Literatur vorgestellt, eigene Texte entworfen, geschrieben und besprochen.

LITERATUR

- Ernaux, Annie: Erinnerungen eines Mädchens, Berlin 2018
- Precht, Richard David: Wer bin ich – und wenn ja, wie viele?, München 2012

K

LEITUNG

Bello, Fabio

TERMIN

Gruppe 1:

Di 08:00s.t.–09:00 Uhr

Gruppe 2:

Di 09:00s.t.–10:00 Uhr

RAUM

Halle 6

Fitness & Kognition im Alter

- In Studien konnte der positive Effekt von körperlich-sportlicher Aktivität und Fitness auf kognitive Funktionen gezeigt werden. Neben dem Erhalt bzw. der Verbesserung der motorischen Leistungsfähigkeit sollen auch die kognitiven Funktionen wie Gedächtnis, Informations-Verarbeitungsgeschwindigkeit sowie Reaktionsvermögen verbessert werden. Der Kurs stellt eine Verbindung zwischen Theorie und Praxis her

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!



TEILNEHMERZAHL AUF 16 PERSONEN PRO KURS BESCHRÄNKT. PLATZVERGABE IM KURS.

K

LEITUNG

Dischinger, Marc

TERMIN

Gruppe 1:

Mi 08:00s.t.–09:00 Uhr

Gruppe 2:

Mi 09:00s.t.–10:00 Uhr

RAUM

Halle 5

Sturzprävention im Alter

- Altersbedingte Rückgänge von Muskelkraft und Koordination stellen wesentliche Faktoren dar, welche das Sturzrisiko im Alter erhöhen. Im Rahmen des Kurses werden Gründe hierfür theoretisch analysiert und diskutiert sowie wirksame Interventionen mit Hilfe der Trainingswissenschaft vorgestellt und praktisch umgesetzt. Ziel ist es, durch Stärkung des aktiven und passiven Bewegungsapparates das Risiko von Stürzen zu reduzieren, Selbständigkeit zu sichern und Lebensqualität zu erhöhen. Darüber hinaus zeigte eine im „The Lancet Neurology“ erschienene Studie, dass durch regelmäßige Bewegung das Alzheimer Risiko erheblich minimiert wird.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!

LITERATUR

- Schlicht, Wolfgang/Schott, Nadja: Körperlich aktiv altern, Weinheim 2013
- Weineck, Jürgen: Optimales Training, Balingen 2004
- de Marées, Horst: Sportphysiologie, Köln 2003

K

LEITUNG

Sedlak, Duro

TERMIN

Gruppe 1:

Do 08:00s.t.–09:00 Uhr

Gruppe 2:

Do 09:00s.t.–10:00 Uhr

RAUM

Halle 6

Theorie und Praxis des Sports mit Älteren

- Praktische Durchführung eines körperlichen Trainings mit den Themen: Dehnen, Kräftigen, Entspannen, körperliche und geistige Beweglichkeit. Den eigenen Körper und seine Möglichkeiten bewusst wahrnehmen. Die Erfahrung auf Alltagshaltung und Alltagsbewegungen übertragen. Freude und Spaß am gemeinsamen Bewegen, an Sport und Spiel. Auch dieser Kurs stellt die Verbindung zwischen modernen theoretischen und praktischen Trainingsmethoden her.

Bitte Sportkleidung und Turnschuhe mitbringen!



TEILNEHMERZAHL AUF 20 PERSONEN PRO KURS BESCHRÄNKT. PLATZVERGABE IM KURS.

LITERATUR

- Valerius, Klaus P. u. a. (Hrsg.): Das Muskelbuch. Anatomie, Untersuchung, Bewegung, 7. überarb. und erw. Aufl., Berlin 2014
- Komi, Paavo V. (Hrsg.): Kraft und Schnellkraft im Sport. Eine Veröffentlichung der Medizinischen Kommission des IOC in Zusammenarbeit mit der FIMS, Köln 1994



Weitere Sportkurse für Senior/innen vom Zentrum für Hochschulsport

DAS ZENTRUM FÜR HOCHSCHULSPORT BIETET AUCH IN DIESEM SEMESTER WIEDER DIE KURSE „YOGA“ SOWIE „SCHWIMMEN UND WASSERGYMNASTIK“ FÜR SENIOR/INNEN AN.

WEITERE INFOS HIERZU FINDEN SIE ZEITNAH AUF DER HOMEPAGE DES ZENTRUMS FÜR HOCHSCHULSPORT UNTER:

[HTTP://WWW.UNI-FRANKFURT.DE/50553861/HERZLICH_WILLKOMMEN_BEIM_ZENTRUM_F%C3%BCR_HOCHSCHULSPORT?LEGACY_REQUES](http://www.uni-frankfurt.de/50553861/HERZLICH_WILLKOMMEN_BEIM_ZENTRUM_F%C3%BCR_HOCHSCHULSPORT?LEGACY_REQUES)

	MONTAG		DIENSTAG	
08:00–10:00 UHR	8:30 s.t.–10:00 Hans Blumenberg ... Hammer	H 6 S. 27	08:00–09:00 + 09:00–10:00 Fitness & Kognition im Alter Bello	Halle 6 S. 66
			08:30 s.t.–10:00 1900 oder Die Fröhliche ... Abels	H II S. 40
10:00–12:00 UHR	10:00–12:00 ... Leonardo da Vinci Schmied-Hartmann	H 11 S. 35	10:00–12:00 ... wissenschaftlichen Arbeitens Müller	NM 120 S. 56
	10:00–12:00 Goethe: Faust ... Amos	NM 111 S. 43	10:00–12:00 Umberto Eco ... Garcia Simon	H 6 S. 45
	10:00–12:00 Franz Kafka ... Fink	H 4 S. 43	10:00–12:00 Stadtbilder ... Bußmann	NM 111 S. 36
	10:00–12:00 Im Wasser leben und ... Winter	Bio –1.102 S. 53	10:00–12:00 Stiftungslehrauftrag: Demenz ... Medebach	NM 125 S. 14
			10:00–12:00 ... Literaturrecherche im Internet Hartmann; Weimann	PEG 2.G 089 S. 56
			10:00–12:00 Geschichtserfahrung im ... Hildebrand-Schat; Hartlaub	Historisches Museum S. 36



BITTE BEACHTEN SIE DIE EINZELTERMINE EINIGER VERANSTALTUNGEN!
 DETAILS IN DEN JEWEILIGEN VERANSTALTUNGSBESCHREIBUNGEN AUF S.10–67.

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

08:00–09:00 + 09:00–10:00
Sturzprävention im Alter
 Dischinger

Halle 5
 S. 66

08:00–09:00 + 09:00–10:00 Halle 6
Theorie und Praxis des Sports ...
 Sedlak S. 67

10:00–12:00
Indien und Europa ...
 Hoefler

H II
 S. 31

10:00–12:00 H II
Zwischen Impressionismus ...
 Fröhlich S. 38

10:00–12:00 H 6
Nationalismus in der dt. ...
 Gürtler S. 33

10:00–12:00 NM 120
Zucker, Baumwolle und Co. ...
 Krasberg S. 41

10:00–12:00 NM 114
Geschichten meines Lebens ...
 Fichtenkamm-Barde S. 64

10:00–12:00 NM 111
Griechische Kunst ...
 Hodske S. 39

10:00–12:00 NM 125
Anna Seghers ...
 Amos S. 48

10:00–12:00 H 11
Geschichte der Länder Südost. ...
 Gürtler S. 31

10:00–12:00 H 13
Bedingungsloses Grundeink. ...
 Köth S. 20

10:00–12:00 H 8
Freiheit als Thema der Theologie
 Wriedt S. 25

10:00–12:00 NM 111
„Zum Glück“ oder „Gott sei ...
 Alsleben-Baumann S. 26

10:00–12:00 SH 0.101
Stände und Märkte ...
 Brandt S. 33

10:00–12:00 NM 112
Rechte für Verbraucher im Alltag
 Erd S. 16

10:00–12:00 H III
Einführung in die Psychologie ...
 Knopf S. 22

10:00–12:00 SH 4.101
Zukunftserwartungen ...
 Roth S. 34

10:00–12:00 NM 111
... Shakespeares „Henriad“
 Richards S. 48

10:00–12:00 SH 1.102
Theologie an den Grenzen ...
 Wriedt S. 26

10:00–12:00 H II
Abriß der Astronomie II ...
 Ströter S. 52

10:00–12:00 NM 125
Warten im menschlichen Leben
 Schilling S. 42

10:00–12:00 NM 109
Tutorium f. Naturwissenschaften
 Reinhardt S. 52

	MONTAG		DIENSTAG	
12:00–14:00 UHR	12:00–14:00 Kunstpsychologie Sarris	H II S. 22	12:00–14:00 Gedächtnistraining ... (Gruppe 1) Müller	NM 120 S. 59
	12:00–14:00 Neue Bücher – Alte Fragen Fink	H 11 S. 44	12:00–14:00 Farbspuren: Grün als ... Bußmann	NM 111 S. 37
	12:00–14:00 David Hume ... Romanus	H 1 S. 27	12:00–14:00 Musik und Politik Bartel	H 8 S. 40
	12:00–14:00 Debattieren an der U3L Projektgruppe	NM 120 S. 62	12:00–14:00 MS Word und Powerpoint ... Hartmann	PEG 2.G 089 S. 58
	12:00–14:00 Südosteuropa: Brücke der ... Projektgruppe	NM 111 S. 62	12:00–14:00 Die Josefsgeschichte Zalewski	SH 3.104 S. 24
			12:00–14:00 Neurophysiologische Exp. ... Gögelein	H II S. 53
			12:00–14:00 Männerleben im Alter ... Projektgruppe	NM 114 S. 63

MITTWOCH

DONNERSTAG

FREITAG

12:00–14:00 Der Fürstenspiegel im ... Hoefler	H II S. 28	12:00–14:00 ... autobiografisches Schreiben Fichtenkamm-Barde	NM 114 S. 65	12:00–14:00 Digitale Städte ... Baier	NM 113 S. 21
12:00–14:00 Bedeutung der Religionsstifter ... Deninger-Polzer	H V S. 25	12:00–14:00 „Wahres Glück im Waren-Glück“ Wehrs	H 4 S. 23	12:00–14:00 Guimarães Rosa ... Garcia Simon	H 6 S. 50
12:00–14:00 Malerinnen im 20. Jahrhundert ... Wehner	H 4 S. 37	12:00–14:00 In welcher Gesellschaft leben ... Hohm	H 11 S. 20	12:00–14:00 Der Digitale Wandel ... Projektgruppe Enigma	NM 111 S. 63
12:00–14:00 Die Kunst des guten Lebens Trettin	H 7 S. 28	12:00–14:00 Schicksal und Zufall ... Alsleben-Baumann	NM 111 S. 49		
12:00–14:00 Die Gedanken sind frei Krasberg	NM 120 S. 41	12:00–14:00 Dichte in der Stadt ... Obermaier	H 6 S. 19		
		12:00–14:00 Der Western ... Mispagel	H 1 S. 49		
		12:00–14:00 Medizin im Alter Reetz	H II S. 54		
		12:00–14:00 Subsaharische Literatur ... Seiler-Dietrich	NM 126 S. 50		

	MONTAG		DIENSTAG	
14:00–16:00 UHR	14:00–16:00 Kaiserliche Bauten der Römer Becker	H V S. 30	14:00–16:00 Zeitgenössisches Theater Hennies	H 16 S. 45
	14:00–16:00 Metropole London Schmied-Hartmann	H 11 S. 35	14:00–16:00 „Der Zeit ihre Kunst ...“ Kimpel	H 11 S. 46
	14:00–16:00 Altern und Geschlecht ... Prömper	NM 111 S. 14	14:00–16:00 Lebensgestaltung im Alter ... Spahn	NM 112 S. 15
	14:00–16:00 Politische Streitfragen ... Jahn	H II S. 18	14:00–16:00 Wissenschaftliches Denken ... Baier	NM 120 S. 57
	14:00–16:00 ... Amerikanische Kultur Hansen	H 2 S. 44	14:00–16:00 Zw. Augustinus und Luther ... Füllgrabe	NM 113 S. 46
			14:00–16:00 Impfen oder Nichtimpfen ... Reetz	H II S. 54
			14:00–16:00 Gedächtnistraining ... (Gruppe 2) Müller	NM 111 S. 59

MITTWOCH

14:00–16:00 H V
Ringvorlesung:
Freiheit und Determinismus S. 10

14:00–16:00 NM 111
Sprachliche Kreativität ...
 Messer S. 65

DONNERSTAG

14:00–16:00 NM 111
Kann man Kommunikation ...
 Stieß-Westermann S. 58

14:00–16:00 H 12
Freiheit und Begrenzung ...
 Wehrs S. 23

14:00–16:00 H V
Schmerzbilder im Bereich ...
 Hach S. 55

14:00–16:00 H II
Rolle der Chemie in der ...
 Reetz S. 51

14:00–16:00 H 6
Das Siebentorige Theben
 Toalster S. 32

14:00–16:00 H 11
Bilderzählung
 Scherb S. 38

FREITAG

14:00–16:00 NM 113
Verantwortliches Leben ...
 Spahn S. 15

14:00–16:00 NM 111
Patrizier in Frankfurt am Main
 Meyer S. 34

14:00–16:00 NM 114
Einführung in die Soziologie
 Baier S. 21

14:00–16:00 H 7
Einführung in die Physik
 Engemann S. 51

	MONTAG		DIENSTAG
16:00–18:00 UHR	16:00–18:00 Berufe in der Antike Becker	H V S. 30	16:00–18:00 Erwachsenwerden in den 70er ... Heuer S. 19
	16:00–18:00 100 Jahre „Vaterlosigkeit“ ... Prömper	NM 111 S. 18	16:00–18:00 Gebrochene Teleologie ... Füllgrabe S. 47
	16:00–18:00 Der Sündenfall und die Strafe ... Kloft	SH 1.101 S. 24	16:00–18:00 Joseph Conrad ... Ramm S. 47

18:00–20:00 UHR



BITTE BEACHTEN SIE DIE AKTUELLEN ÄNDERUNGEN AUF DEN AUSHÄNGEN UND DER HOMEPAGE DER U3L UNTER: WWW.UNI-FRANKFURT.DE/43251057/AENDERUNGEN.PDF

MITTWOCH

16:00–18:00 H 7
 ... Wunder gelingender Kommun.
 Zimbrich S. 29

16:00–18:00 NM 111
 Mein Leben Schreiben ...
 Messer S. 64

16:00–18:00 Physikalischer Verein
 Dunkle Materie und Dunkle ...
 Deiss S. 13

DONNERSTAG

16:00–18:00 SH 0.105
 Grundbegriffe der Wiwi ...
 Elsas S. 17

16:00–18:00 NM 126
 Heideggers und Adornos ...
 Wiggershaus S. 29

16:00–18:00 H 6
 Der Tod in der Antike
 Toalster S. 32

16:00–18:00 NM 125
 ... wissenschaftlichen Lesens
 Lilienthal S. 57

16:00–18:00 NM 120
 Fotografie d. Zwischenkriegszeit
 Scherb S. 39

16:00–18:00 NM 111
 Europäische Integration
 Jacobi S. 16

18:00–20:00 SH 0.105
 Wirtschaftliche Chancen und ...
 Elsas S. 17

FREITAG

RAUMVERZEICHNIS / ADRESSEN

CAMPUS BOCKENHEIM

H I – H VI	Hörsäle I–VI, Hörsaaltrakt, Gräfstraße 50–54
H 1 – H 16	Hörsäle 1–16, Hörsaaltrakt, Gräfstraße 50–54
NM	Neue Mensa, Bockenheimer Landstr. 133
K III	Konferenzraum III (zugleich NM 101), Bockenheimer Landstr. 133
Jur	Juridicum, Senckenberganlage 31

CAMPUS WESTEND

IG	IG-Farben-Haus, Norbert-Wollheim-Platz 1
PEG	PEG-Gebäude, Theodor-W.-Adorno-Platz 5 (Psychologie, Erziehungswissenschaften, Gesellschaftswissenschaften)
SH	Seminarhaus, Max-Horkheimer-Straße 4

CAMPUS RIEDBERG

Bio –1.102	Großer Kursraum 2, Untergeschoss, Biologicum, Max-von-Laue-Str. 13
------------	--

SPORTCAMPUS GINNHEIM

Halle 1–7	Sporthallen 1–7, Hallengebäude, Ginnheimer Landstr. 39
-----------	--

MUSEEN/VEREINE

Museum Giersch	Schaumainkai 83
Physikal. Verein	Robert-Mayer-Straße 2

ANFAHRTSBESCHREIBUNG

ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Campus Bockenheim

Senckenberganlage 31, 60325 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Bockenheimer Warte/Universität' (U4/U6/U7)
Bushaltestelle 'Bockenheimer Warte' (Buslinien 32, 36, 50 und 75)

Campus Westend

Norbert-Wollheim-Platz 1 bzw. Theodor-W.-Adorno-Platz 1, 60629 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Holzhausenstraße' (U1/U2/U3/U8 + zehninütiger Fußweg)
Bushaltestellen 'Uni Campus Westend' (Buslinien 36, 75), 'Lübecker Straße' (Buslinie 75) und 'Bremer Straße' (Buslinie 64, Bus 75)

Sportcampus Ginnheim

Ginnheimer Landstr. 39, 60487 Frankfurt a. M.
Bushaltestelle 'Universitäts-Sportanlagen' (Buslinie 34)
Straßenbahnhaltestelle 'Frauenfriedenskirche' (Straßenbahn 16 + fünfminütiger Fußweg)

Campus Riedberg

Max-von-Laue-Str. 9, 60438 Frankfurt a. M.
Buslinie 29 Richtung Nordwestzentrum bis Haltestelle 'Max-Planck-Institut/FIZ'
U-Bahnstationen 'Campus Riedberg' (U8/U9) und 'Niederursel' (U3 + zehninütiger Fußweg)

Museum Giersch

Schaumainkai 83, 60596 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Schweizer Platz' (U1/U2/U3/U8 + zehninütiger Fußweg), Haltestelle Stresemannallee/Gartenstraße oder Städel (Straßenbahn 15/16/21)

Physikalischer Verein

Robert-Meyer-Straße 2, 60325 Frankfurt a. M.
U-Bahnstation 'Bockenheimer Warte/Universität' (U4/U6/U7)
Bushaltestelle 'Bockenheimer Warte' (Buslinien 32, 36, 50 und 75)

MIT DEM AUTO – PARKEN

Parkberechtigung für die Tiefgarage am Campus Bockenheim

Die Goethe-Universität gewährt Studierenden der U3L nach Abschluss eines Mietvertrages die Möglichkeit, in der Tiefgarage am Campus Bockenheim zu parken.

Die Parkgebühr beträgt 2,- Euro pro Einfahrt. Studierende, welche der Goethe-Universität eine Schwerbehinderung nachweisen, erhalten eine kostenfreie Parkberechtigung.

Die Zahlung der Parkgebühr erfolgt mit Ihrer zuvor mit Geld aufgeladenen U3L-Karte bei der Einfahrt in die Tiefgarage an einem Kartenlesegerät.

Weitere Informationen sowie die Vertragsunterlagen der Goethe-Universität finden Sie auf unserer Homepage unter: www.uni-frankfurt.de/53413575/parken sowie bei Frau Hesse-Assmann in unserem Geschäftszimmer (Juridicum, 6. OG, Raum 612) zu folgenden Zeiten:

Di und Do 9:30 bis 12:30 Uhr

Tel.: 069/798-28862

E-Mail: hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

NAMENSVERZEICHNIS DER LEHRENDEN

A

Abels, Prof. Dr. Norbert; Seite 11, 40
Alsleben-Baumann, Dr. Claudia; Seite 26, 49
Amos, Dr. Thomas; Seite 43, 48

B

Baier, Ulrich; Seite 21, 57
Bartel, Dr. Helmut; Seite 11, 40
Becker, Mario; Seite 30
Bello, Fabio; Seite 66
Brandt, Robert; Seite 33
Bußmann, Dr. Kerstin; Seite 36, 37

D

Deiss, Prof. Dr. Bruno; Seite 13
Deninger-Polzer, Prof. Dr. Gertrude;
Seite 10, 25, 92
Dischinger, Marc; Seite 66

E

Elsas, Alexander; Seite 17
Engemann, Dr. Detlef; Seite 51
Erd, Prof. Dr. Rainer; Seite 16

F

Fichtenkamm-Barde, Rosmarie; Seite 64, 65
Fink, Dr. Adolf; Seite 43, 44
Fröhlich, Dr. Edeltraut; Seite 38
Füllgrabe, Dr. Jörg; Seite 46, 47

G

Garcia Simon, Dr. Diana; Seite 45, 50
Gögelein, Prof. Dr. Heinz; Seite 53
Gürtler, Dr. Christian; Seite 31, 33

H

Hach, Prof. Dr. Wolfgang; Seite 55
Hammer, Dr. Thomas; Seite 27
Hansen, Prof. Dr. Olaf; Seite 44
Hartlaub, Melanie; Seite 36
Hartmann, Renate; Seite 56, 58
Hennies, Astrid; Seite 45
Heuer, Dr. Klaus; Seite 19
Hildebrand-Schat; PD Dr. Viola; Seite 36
Hodske, Dr. Jürgen; Seite 39
Hoefer, Dr. Carl-Hellmut; Seite 28, 31
Hohm, Prof. Dr. Hans-Jürgen; Seite 20

J

Jacobi, Dr. Otto; Seite 16
Jahn, Prof. Dr. Egbert; Seite 11, 18

K

Kimpel, Prof. Dr. Dieter; Seite 46
Kloft, Prof. Dr. Matthias; Seite 24
Knopf, Prof. Dr. Monika; Seite 10, 22, 92
Köth, Dr. Alfred; Seite 20
Krasberg, PD Dr. Ulrike; Seite 41

L

Lilienthal, Ulrich-Martin; Seite 57

M

Medebach, Dirk M.A.; Seite 14
Messer, Mechthid; Seite 64, 65
Meyer, Dr. Petra; Seite 34
Mispagel, Dr. Nathalie; Seite 49
Müller, Helmut-Gerhard; Seite 56, 59

O

Obermaier, Prof. Dr. Dorothee; Seite 19

P

Prömper, Dr. Hans; Seite 14, 18

R

Ramm, Dr. Hans-Christoph; Seite 47

Reetz, Dr. Dr. Klaus-Peter;

Seite 51, 54, 92

Reinhardt, Ellen OStR; Seite 52

Richards, Dr. Stephen; Seite 48

Romanus, Dr. Eckhard; Seite 27

Roth, Prof. Dr. Ralf; Seite 34

S

Sarris, Prof. Dr. Viktor; Seite 22

Scherb, Dr. Johanna; Seite 38, 39

Schilling, Prof. Dr. Heinz; Seite 42

Schmied-Hartmann, Dr. Petra; Seite 35

Sedlak, Duro; Seite 67

Seiler-Dietrich, Dr. Almut; Seite 50

Spahn, Dr. Bernd; Seite 15

Stieß-Westermann, Dr. Angelika; Seite 58

Ströter, Dr. Berthold; Seite 52

T

Toalster, Dr. David; Seite 32

Trettin, Dr. Käthe; Seite 28

W

Wehner, Dr. Dieter Tino; Seite 37

Wehrs, Dr. Elke; Seite 23

Weimann, Hans-Joachim; Seite 56

Wiggershaus, Dr. Rolf; Seite 29

Winter, Prof. Dr. Dr. h. c. Christian;

Seite 3, 53, 92

Wriedt, Prof. Dr. Markus; Seite 10, 25, 26, 92

Z

Zalewski, Dr. Ulrich; Seite 24

Zimbrich, Dr. Fritz; Seite 29

**Kurzporträts der Dozent/innen unter:
www.u3l.uni-frankfurt.de unter
„Studieren an der U3L“.**

THEMA

MENSCH UND NATUR

ANMELDUNG

- ab dem 01.09.2019

STUDIENDAUER

- 4 Semester Besuch von Lehrveranstaltungen + 1 Semester Abschlussarbeit (optional)

ABSCHLUSS

- Zertifikat der Universität des 3. Lebensalters



Weitere Informationen zu den Inhalten und Studienmodalitäten werden Sie im Programm für das Wintersemester 2019/20 finden.

STRUKTURIERTER STUDIENGANG

MENSCH UND NATUR

WINTERSEMESTER 2019/20 BIS SOMMERSEMESTER 2021

Ein interdisziplinär ausgerichteter Studiengang ist Teil des Veranstaltungsangebotes an der U3L. Lehrveranstaltungen zum Studiengang werden über einen Zeitraum von vier Semestern angeboten.

Im daran anschließenden fünften Semester können Studierende ihr erworbenes Wissen in einer wissenschaftlichen Hausarbeit dokumentieren. Der erfolgreiche Studienabschluss wird mit einem U3L-eigenen Zertifikat bescheinigt.

Pro Semester wird eine Reihe von Veranstaltungen zu dem Studiengang angeboten, die grundsätzlich für alle Studierenden der U3L offen sind. Gemäß der Studienordnung des Strukturierten Studiengangs belegen die Teilnehmenden des Studiengangs aus diesem Angebot eine bestimmte Anzahl von Veranstaltungen und erbringen Leistungsnachweise.

2

TEILNAHME UND ANMELDUNG



TEILNAHME UND ANMELDUNG

Die Universität des 3. Lebensalters (U3L) ist als Verein an der Goethe-Universität eine selbständige Einrichtung. Für die Teilnahme an ihrem Veranstaltungsangebot sind eine Einschreibung und die Zahlung einer Semestergebühr erforderlich. Mit der Einschreibung an der U3L ist kein Studierenden- oder Gasthörendenstatus der Goethe-Universität verbunden. Auch besteht kein Anrecht zur Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der Goethe-Universität.

ZULASSUNG

Die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen der U3L ist nicht an ein bestimmtes Lebensalter gebunden. Eine Hochschulzulassung (Abitur) oder ein bestimmter Bildungsabschluss sind nicht erforderlich.

KOSTEN

Die Gebühr beträgt 110,- Euro pro Semester. Regulär immatrikulierte Studierende und Beschäftigte der Goethe-Universität können an den Veranstaltungen der U3L kostenlos und ohne besondere Anmeldung teilnehmen.

GEBÜHRENERMÄSSIGUNG

Eine Gebührenermäßigung ist ausschließlich einkommensabhängig und wird bei Vorlage eines gültigen Frankfurt-Passes oder eines vergleichbaren Nachweises auf schriftlichen Antrag an den Vorstand der U3L gewährt. Bei Erstimmatrikulation ist eine persönliche Anmeldung in der Geschäftsstelle erforderlich.

ANMELDEZEITRÄUME

- Sommersemester: 01.03.–30.04.
- Wintersemester: 01.09.–31.10.

TERMINE IM SS 2019

- Vorlesungsbeginn: 15.04.2019
- Vorlesungsende: 19.07.2019
- Vorlesungsfrei:
19.04., 22.04., 01.05., 30.05.,
10.06. und 20.06.2019
- Sommerferien Geschäftsstelle:
05.08.–16.08.2019

VORLESUNGSZEIT WS 2019/20

14.10.2019–14.02.2020

EINSCHREIBUNG FÜR ERSTSEMESTER

Für die Einschreibung sind eine einmalige schriftliche Anmeldung innerhalb des Anmeldezeitraums und die Zahlung der Semestergebühr erforderlich. Anmeldeformular:

- Seite 87 in diesem Programmheft
- www.u3l.uni-frankfurt.de, Rubrik „Studieren an der U3L“.

Nach Bearbeitung der Anmeldung erhalten Sie Ihre Studiennummer, die Sie für die Überweisung benötigen, sowie einen Überweisungsträger per Post. Nach Zahlungseingang erhalten Sie ebenfalls per Post Ihren Teilnahmeausweis, die U3L-Karte, die Sie validieren müssen. Eine Bestätigung über den Zahlungseingang erfolgt nicht. Bitte beachten Sie, dass nach Eingang Ihrer Überweisung die Zusendung der U3L-Karte bis zu drei Wochen in Anspruch nehmen kann. Sollten Sie Ihre U3L-Karte bis zum Semesterbeginn noch nicht erhalten haben, aber bereits über eine Studiennummer verfügen, können Sie die Veranstaltungen besuchen.

RÜCKMELDUNG FÜR FOLGESEMESTER

Wenn Sie bereits an der U3L studiert und schon eine Studiennummer sowie eine U3L-Karte haben, besteht Ihre Rückmeldung zum aktuellen Semester in der Überweisung der Semestergebühr. Wenn Ihre Überweisung im elektronischen System verbucht worden ist, können Sie Ihre Karte validieren (rechnen Sie bitte mit drei Wochen Bearbeitungszeit nach Ihrer Überweisung).

U3L-KARTE

Der Teilnahmeausweis der U3L ist die U3L-Karte. Sie bezieht sich ausschließlich auf die U3L und berechtigt nicht dazu, Veranstaltungen der Goethe-Universität zu besuchen oder Vergünstigungen in Anspruch zu nehmen, die regulären Studierenden vorbehalten sind (z. B. RMV-Ticket, ermäßigtes Essen in den Mensen).

Die U3L-Karte muss jedes Semester mit dem neuen Gültigkeitszeitraum bedruckt werden. Dies müssen Sie selbst an den Validierautomaten, die sich auf dem Universitätsgelände befinden, vornehmen. Bei diesem Vorgang wird der weiße Streifen der Karte mit den aktuellen Daten bedruckt. Alte Daten werden dabei automatisch überschrieben.

VALIDIERGERÄTE AUF DEM CAMPUS BOCKENHEIM

- **Neue Mensa**
Bockenheimer Landstr. 133
- **Juridicum, in der Cafeteria**
Senckenberganlage 31
- **Universitätsbibliothek, Eingangsbereich**
Bockenheimer Landstr. 134–138

VERLUST DER U3L-KARTE

Sollte eine Ersatzausstellung notwendig werden, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle. Dort wird gegen eine Gebühr von 10,- Euro, die bei Abholung der Karte als Barzahlung zu begleichen ist, eine Ersatzkarte ausgestellt.

ZAHLUNGSREGELUNGEN

Kontoverbindung für die Zahlung der Semestergebühr:

EMPFÄNGER:
Universität des 3. Lebensalters

IBAN:
DE61 5004 0000 0631 1021 00

BIC:
COBADEFFXXX

VERWENDUNGSZWECK:
Ihre 8-stellige Studiennummer

Bei Überweisung Ihrer Semestergebühr tragen Sie bitte unter „Verwendungszweck“ ausschließlich Ihre Studiennummer (8 Ziffern) ein; nur so kann der Überweisungsbeleg elektronisch bearbeitet werden. Ihre Studiennummer befindet sich auf dem unteren weißen Streifen Ihrer U3L-Karte.

Da die Semestergebühr sich auf die Zulassung zum gesamten Programm eines Semesters bezieht und nicht auf einzelne Veranstaltungen, ist eine Rückerstattung der Semestergebühr nicht möglich

- aus Gründen kurzfristiger Programmänderungen
- bei Ausfall einer bestimmten Veranstaltung

- bei Nichterhalt eines Seminarplatzes bei anmeldepflichtigen Veranstaltungen.

Eine Rückerstattung aus anderen Gründen wird nur in Ausnahmefällen auf schriftlichen Antrag durch Entscheid des Vorstandes gewährt.

BIBLIOTHEKSNUTZUNG

Die U3L-Fachbibliothek zur sozialen Gerontologie befindet sich in der Geschäftsstelle und kann mit der U3L-Karte genutzt werden.

Die Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg (UB JCS) besteht aus der Zentralbibliothek am Campus Bockenheim und mehreren Bereichsbibliotheken an den verschiedenen Universitätscampus. Ein Bibliotheksausweis wird in der Eingangshalle der Zentralbibliothek an der Info/Anmeldung ausgestellt. Bei Vorlage Ihres U3L-Semesterausweises an der Anmeldung erhalten Sie die auf das jeweilige Semester befristete Berechtigung zum Zugriff auf lizenzierte elektronische Ressourcen von außerhalb der Bibliothek. Weitere Informationen erhalten Sie in der Bibliothek.

BELEGUNG VON VERANSTALTUNGEN

Mit der Zahlung der Semestergebühr wird die Berechtigung erworben, an allen Lehrveranstaltungen der U3L im jeweiligen Semester teilzunehmen. Davon ausgenommen sind Veranstaltungen mit begrenzter Platzkapazität. Diese sind anmeldepflichtig und im Programm mit dem Hinweis gekennzeichnet.



Extra Anmeldepflicht

Bitte melden Sie sich verbindlich ab 01. März 2019 zu den jeweiligen Veranstaltungen per E-Mail unter u3l@em.uni-frankfurt.de oder per Telefon unter 069 / 798-28861 an.

TEILNAHMEBESCHEINIGUNGEN, ABSCHLÜSSE

Die Veranstaltungen schließen nicht mit Prüfungen ab. Die Teilnahme kann von der jeweiligen Dozentin/dem jeweiligen Dozenten in der letzten Seminarsitzung per Unterschrift bescheinigt werden. Formulare dafür sind in der Auslage vor dem Geschäftszimmer sowie auf der Homepage der U3L (www.u3l.uni-frankfurt.de) zu finden. Der Erwerb eines universitären Abschlusses ist im Rahmen der U3L nicht möglich.

DATENSCHUTZ

Die im Zusammenhang mit der Anmeldung erhobenen personenbezogenen Daten werden nur bei der U3L gespeichert und ausschließlich für Zwecke der Teilnehmerverwaltung und der Statistik benutzt. Sie werden nicht an unbefugte Dritte weitergegeben. Darüber hinaus werden die E-Mail-Adressdaten nur dann zur Weiterleitung von Informationen und Veranstaltungshinweisen per Rundmail verwendet, wenn die Zustimmung dazu vorliegt. Diese Rundmail kann jederzeit per E-Mail bei der Geschäftsstelle: u3l@em.uni-frankfurt.de oder schriftlich über die Postadresse der U3L abonniert oder abbestellt werden.

VERSICHERUNG, HAFTUNGSABSCHLUSS

Seitens der U3L besteht für die Teilnehmenden kein Unfallversicherungsschutz. Die U3L übernimmt keine Haftung für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die während, vor oder nach Veranstaltungen entstehen. Auch besteht keine Haftung für Schäden durch Diebstahl.

WLAN

Der Zugang zum WLAN der Goethe-Universität ist derzeit für Teilnehmende der U3L nicht möglich.



www.u3l.uni-frankfurt.de



ANMELDEFORMULAR U3L

Nur bei Erstanmeldung erforderlich



Anrede Frau Herr Titel

Vorname

Nachname

Geburtsdatum

Geburtsort

Straße

PLZ und Wohnort

Telefon*

E-Mail-Adresse

Datum

Unterschrift

Schulabschluss*

- Hauptschulabschluss (Volksschule)
- Realschulabschluss (Mittlere Reife)
- Abitur (Höhere Schule)
- ohne Schulabschluss

Weitere Abschlüsse*

- Lehre (oder vgl. Berufsausbildung)
- Meister oder Vergleichbares
- Abschluss an einer Fachhochschule
- Abschluss an einer Universität
- ohne abgeschlossene Berufsausbildung

.....
vorwiegend ausgeübter Beruf während der Zeit
der Erwerbstätigkeit *

Persönliche Daten werden ausschließlich zu
verwaltungstechnischen Zwecken elektro-
nisch erfasst und gespeichert. Eine Übermitt-
lung an unbefugte Dritte erfolgt nicht.

- Ich möchte gern Informationen und
Veranstaltungshinweise über den
E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

* freiwillige Angaben

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





The image features a close-up of several flowers, likely hibiscus, with white petals and pinkish-red centers. A diagonal line splits the image: the upper portion is a soft-focus, light-colored view of the flowers, while the lower portion is a sharp, detailed view of the same flowers. The text is overlaid on the upper, soft-focus section.

3

ÜBER DIE U3L

GESCHÄFTSSTELLE U3L

ADRESSE / KONTAKT

Campus Bockenheim, Juridicum

6. OG, Zimmer 612–616c
Senckenberganlage 31,
60325 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-28861
Fax: 069 / 798-28975
u3l@em.uni-frankfurt.de
www.u3l.uni-frankfurt.de

GESCHÄFTSZIMMER, RAUM 612

Öffnungszeiten

Mo bis Do 9:30–12:30 Uhr
Mi 13:30–16:00 Uhr
Tel.: 069 / 798-28861
u3l@em.uni-frankfurt.de

Auskunft zur Beantragung von Parkberechtigungen

Di und Do 9:30–12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

U3L-Fachbibliothek Gerontologie

Di und Do 9:30–12:30 Uhr
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

MITARBEITERINNEN UND IHRE AUFGABEN

Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd.
Leitung der Geschäftsstelle,
Gerontologische Projekte
Raum 615a
Tel.: 069 / 798-28865
dabo-cruz@em.uni-frankfurt.de

Dr. Elisabeth Wagner, Dipl.-Soz.
Wissenschaftl. Mitarbeiterin,
Internetgestützte Lernprojekte,
OLAT, Evaluation
Raum 614
Tel.: 069 / 798-28864
e.wagner@em.uni-frankfurt.de

Angela Rüsing, Dipl.-Soz.
Finanzwesen, allgemeine Verwaltung,
Projektarbeit
Raum 613
Tel.: 069 / 798-28863
aruesing@em.uni-frankfurt.de

N.N.
Programmredaktion,
Veranstaltungsmanagement
Raum 616c
Tel.: 069 / 798-28866

Claudia Koch-Leonhardi
Studieninformation,
Öffentlichkeitsarbeit
Raum 612
Tel.: 069 / 798-28861
koch-leonhardi@em.uni-frankfurt.de

Gabriele Hesse-Assmann
Bibliothek, Parkplatzfragen
Raum 612
Tel.: 069 / 798-28862
hesse-assmann@em.uni-frankfurt.de

ZUM VEREIN

Die Universität des 3. Lebensalters hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins und wurde 1982 an der Goethe-Universität gegründet mit dem Ziel der Durchführung von akademischer Weiterbildung und der Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Sozialen Gerontologie.

EINE MITGLIEDSCHAFT ERMÖGLICHT

- die Förderung und Bestandssicherung des Vereins aktiv mitzutragen,
- an Entscheidungsprozessen im Rahmen der satzungsgemäßen Bestimmungen mitzuwirken.

ALS MITGLIED DES VEREINS

- können Sie an der jährlich stattfindenden Mitgliederversammlung und an der alle zwei Jahre stattfindenden Wahl des Vorstandes teilnehmen,
- erhalten Sie zweimal jährlich das Veranstaltungsprogramm der U3L kostenlos zugeschickt,
- haben Sie Zugang zu einem passwortgeschützten Mitgliederbereich auf unserer Homepage.

MITGLIED WERDEN – AKTIV FÖRDERN

können Sie mit einem Jahresmindestbeitrag ab 15,- Euro pro Jahr. Bitte füllen Sie hierzu die Beitrittserklärung (Seite 93) sowie die Ermächtigung zum Einzug Ihres Mitgliedsbeitrages (Seite 95) aus und senden diese an:

**Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main**

Der Beitrag wird jährlich im Lastschriftverfahren eingezogen. Mitgliedsbeiträge ohne Lastschriftmandat und Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen:

EMPFÄNGER:
Universität des 3. Lebensalters
IBAN:
DE61 5004 0000 0631 1021 00
BIC:
COBADEFFXXX

MITGLIEDER- VERSAMMLUNG 2019

TERMIN

MITTWOCH
26. JUNI 2019

UHRZEIT

14:00 Uhr s.t.

ORT

Campus Bockenheim,
Hörsaaltrakt, Gräfstr. 50–54

RAUM

H II

Diese Ankündigung gilt als Einladung an die Mitglieder des Vereins. Eine gesonderte briefliche Einladung erfolgt nicht (siehe §7 der Satzung). Die Tagesordnung wird drei Wochen vor der Mitgliederversammlung durch Aushang vor dem Geschäftszimmer/Raum 612 und auf der Internetseite der U3L www.u3l.uni-frankfurt.de bekannt gegeben.

ZUM VEREIN

VORSTANDSMITGLIEDER

Prof. Dr. Dr. h.c. Christian Winter
Vorsitzender

Prof. Dr. Gertrude Deninger-Polzer
stellvertretende Vorsitzende

Prof. Dr. Monika Knopf
stellvertretende Vorsitzende

Heinz Sabrowski
Schatzmeister

Ferdinand Görlich
stellvertretender Schatzmeister

Dr. Dr. Klaus-Peter Reetz
Schriftführer

Siegbert Martin
stellvertretender Schriftführer

Ilse Baltzer
Beisitzerin

PD Dr. Roland Inglis
Beisitzer

Prof. Dr. Frank Oswald
Beisitzer

Prof. Dr. Markus Wriedt
Beisitzer

KASSENPRÜFER

Sabine Helfricht
Werner Schüler

Weitere Informationen zum Verein sowie die Kontaktadressen der Vorstandsmitglieder erhalten Sie auf unserer Homepage.



www.u3l.uni-frankfurt.de

BEITRITTSERKLÄRUNG ZUM VEREIN U3L



Hiermit erkläre ich meinen Vereinsbeitritt zur
Universität des 3. Lebensalters an der der Johann Wolfgang
Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Anrede Frau Herr Titel

.....
Vorname

.....
Nachname

.....
Geburtsdatum

.....
Geburtsort

.....
Straße

.....
PLZ und Wohnort

.....
Telefon*

.....
E-Mail-Adresse*

Der Mitgliedbeitrag beträgt
mindestens 15,- € für private Personen und
mindestens 250,- € für juristische Personen.

Der Bankbeleg über die Zahlung des
Mitgliedsbeitrags ist bis zu einer Höhe von
200,- € für etwaige Steuererklärungen
ausreichend.

Ein Formular für den SEPA-Lastschriftzugang
Ihres Mitgliedbeitrages finden Sie auf der
folgenden Seite.

.....
Datum Unterschrift

Persönliche Daten werden ausschließlich zu
verwaltungstechnischen Zwecken elektro-
nisch erfasst und gespeichert. Eine Übermitt-
lung an unbefugte Dritte erfolgt nicht.

Ich möchte gern Informationen und
Veranstaltungshinweise über den
E-Mail-Verteiler der U3L erhalten.

* freiwillige Angaben

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT

Bitte deutlich schreiben und unbedingt auch die BIC angeben. Vielen Dank!



Gläubiger-Identifikationsnummer
DE55ZZZ00000882746

Hiermit ermächtige ich widerruflich die Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt a. M. e.V. (U3L) den Mitgliedsbeitrag (Mindestbeitrag 15,- €) jeweils zum 1. April von dem unten genannten Konto abzubuchen.

Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der U3L auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

.....
Name des Kreditinstituts

.....
IBAN

.....
Mandatsreferenz (Ihre Studiennummer)

.....
BIC

.....
Name des Kontoinhabers / der Kontoinhaberin

.....
Betrag

.....
Straße

.....
PLZ und Wohnort

.....
Datum

.....
Unterschrift

BITTE SENDEN AN
Universität des 3. Lebensalters
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main

E-MAIL
u3l@em.uni-frankfurt.de
FAX
069 / 798-28975





4

GOETHE-UNIVERSITÄT
WISSENSWERT



EINRICHTUNGEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

GASTHÖRERSTUDIUM AN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Unabhängig von der Teilnahme an Veranstaltungen der U3L besteht an der Goethe-Universität die Möglichkeit der Gasthörerchaft, die den Besuch von einzelnen universitären Veranstaltungen ermöglicht. Voraussetzung ist ein schriftlicher Antrag, die Zahlung einer Gasthörergebühr und die Genehmigung durch die entsprechenden Lehrenden.

Die Gasthörergebühr beträgt 25,- Euro pro Semesterwochenstunde, mindestens aber 100,- Euro. Mehr Informationen sowie Anträge sind im Studien-Service-Center erhältlich oder unter:
www.ssc.uni-frankfurt.de/gast

Studien-Service-Center SSC Tel.: 069 / 798-3838

E-Mail: ssc@uni-frankfurt.de
www.beratung.uni-frankfurt.de

BARRIEREFREIES STUDIUM

Frau Kupfer
PA-Gebäude, Raum 2.P 44
Tel.: 069 / 798-14158
kupfer@em.uni-frankfurt.de

FUNDBÜRO CAMPUS BOCKENHEIM

Bockenheimer Landstr. 133
Neue Mensa, Raum 1 b
Tel.: 069 / 798-28981
Öffnungszeiten:
Mo bis Do 7:00–15:30 Uhr
und Fr 7:00–13:00 Uhr

MUSEUM GIERSCH DER GOETHE-UNIVERSITÄT

Das Museum Giersch der Goethe-Universität versteht sich als „Fenster der Universität“, zur Stadt Frankfurt und der Region Rhein-Main. Das im Jahr 2000 gegründete Museum widmet sich seit vielen Jahren erfolgreich der Erforschung und Vermittlung regionaler Kunst – ein Alleinstellungsmerkmal im Kontext der reichen Frankfurter Museumslandschaft. Außerdem ist das Museum ein Schauplatz von Ausstellungsprojekten, in denen bedeutende Aspekte des wissenschaftlich-intellektuellen Lebens der Goethe-Universität präsentiert werden.



Schaumainkai 83
60596 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 13821010
E-Mail: info@museum-giersch.de
www.museum-giersch.de
Barrierefreier Zugang

Öffnungszeiten:
Di bis Do 12:00–19:00 Uhr
und Fr bis So 10:00–18:00 Uhr
Zwischen den Ausstellungen ist das Haus wegen Umbau geschlossen.

Eintritt:
Regulär 6 Euro, ermäßigt 4 Euro
Freier Eintritt mit validierter U3L-Karte oder Goethe-Card

EINRICHTUNGEN DER GOETHE-UNIVERSITÄT

FRANKFURTER BÜRGER-UNIVERSITÄT

Bereits seit 2008 sind die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Frankfurt und des Rhein-Main-Gebiets eingeladen, wichtige gesellschaftliche Themen öffentlich miteinander zu diskutieren. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Goethe-Universität berichten in allgemeinverständlicher Form aus ihren vielfältigen Forschungsgebieten. Eigens wird immer wieder neu eine Diskussionsreihe zu einem aktuellen gesellschaftspolitischen Thema konzipiert; so wurden bereits die Themen „Finanzkrise“ und „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert.

Im Sinne einer von Bürgern für Bürger geschaffenen Universität spielt die „Bürger-Uni“ eine wichtige Rolle im öffentlichen Bildungsangebot. Die Wahl verschiedener Veranstaltungsorte auch außerhalb der universitären Campus unterstreicht die Absicht, eine für die Öffentlichkeit frei zugängliche Bürger-Universität zu sein.

Zu Beginn des Semesters erscheint regelmäßig eine Programmbroschüre. Weitere Informationen und das aktuelle Programm finden Sie unter: www.buerger.uni-frankfurt.de

VEREINIGUNG VON FREUNDEN UND FÖRDERERN DER GOETHE-UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN E.V.

Die Vereinigung von Freunden und Förderern wurde 1918 von Frankfurter Bürgerinnen und Bürgern gegründet mit dem Ziel, die Goethe-Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen. Jährlich unterstützen die Freunde und Förderer heute mehr als 250 Projekte im Bereich Forschung und Lehre an der Goethe-Universität. Der private Mitgliedsbeitrag beginnt mit einem Jahresbeitrag von 70,- Euro, darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, für 200,- Euro als Förderer oder für 500,- Euro als Donator die Freundesvereinigung zu unterstützen.

Mitglieder werden zu interessanten Vorträgen eingeladen und bekommen besondere Einblicke in die Entwicklung der Goethe-Universität. Studierende der U3L sind als Mitglieder bei den Freunden sehr willkommen!



FREUNDE
DER UNIVERSITÄT

Nike von Wersebe, Geschäftsführung
PA-Gebäude
Theodor-W.-Adorno-Platz 1,
60629 Frankfurt am Main
Tel.: 069 / 798-12234
wersebe@vff.uni-frankfurt.de
www.freunde.uni-frankfurt.de

VERKAUFSTELLEN DES VERANSTALTUNGSVERZEICHNISSES

INNERHALB FRANKFURTS

- Geschäftsstelle der U3L, Senckenberganlage 31

INNENSTADT

- Buchhandlung an der Paulskirche, Kornmarkt 3
- Carolus Buchhandlung, Vilbeler Str. 36
- Hugendubel, Steinweg 12

BERGEN-ENKHEIM + FECHENHEIM

- Hugendubel, Hessen-Center
- Bücher vor Ort, Martin-Böff-Gasse 2

BOCKENHEIM + WESTEND

- Buchhandlung Hector, Gräfststraße 77
- Karl Marx Buchhandlung, Jordanstraße 11
- Autorenbuchhandlung Marx & Co., Grüneburgweg 76
- Libretto buch & musik, Mühlgasse 3

BORNHEIM

- Buchhandlung Schutt, Arnsburger Straße 76
- Naumann und Eisenbletter, Berger Straße 168

HÖCHST + RÖDELHEIM

- Buchhandlung Bärsch, Albanusstraße 29
- Pappmaché, Alexanderstr. 27

NORDEND

- Land in Sicht, Rotteckstr. 13
- Buchhandlung Weltenleser, Oederweg 40

SACHSENHAUSEN + NIEDERRAD

- Meichsner und Dennerlein, Dreieichstraße 59
- Die Wendeltreppe, Brückenstraße 34
- Buchplatz Sachsenhausen, Ziegelhüttenweg 2
- Buchhandlung Erhardt & Kotitchke GbR, Schwarzwaldstr. 42

SCHWANHEIM

- Bücher Waide, Alt Schwanheim 39a

AUSSERHALB FRANKFURTS

BAD HOMBURG

- Hugendubel, Louisenstraße 30
- F. Supp's Buchhandlung, Louisenstraße 83 a

BAD SODEN

- Bücherstube Gundi Gaab, Platz Rueil Malmaison 1

BAD VILBEL

- Buchhandlung Das Buch, Frankfurter Straße 94
- Büchergalerie C. Heyne, Frankfurter Str. 24

DIETZENBACH

- Bücher bei Frau Schmitt, Stadtbrunnen 3

DREIEICH

- Buchhandlung Gut gegen Nordwind, Hauptstraße 84

ESCHBORN

- Buchhandlung am Rathaus, Unterortstr. 40
- Buchladen 7. Himmel, Langer Weg 4

HANAU

- Bücher bei Dausien, Salzstraße 18
- Buchladen am Freiheitsplatz, Am Freiheitsplatz 6

HOFHEIM

- Buchhandlung am Alten Rathaus, Hauptstraße 38
- Tolksdorf Kunst- u. Bücherstube, Hauptstraße 64

KELKHEIM

- Buchhandlung Herr, Frankenallee 6

KRONBERG + KÖNIGSTEIN

- Kronberger Bücherstube, Friedrich-Ebert-Straße 5
- Buchhandlung Millennium, Hauptstr. 14

LANGEN

- Buchhandlung Litera, Bahnstraße 32

LIEDERBACH

- KoLibri Buchhandlung, Im Kohlruß 5

NEU-ISENBURG

- Leanders Bücherwelt, Frankfurter Straße 78

OBERURSEL

- Buchhandlg. u. Antiquariat v. Nolting, Kumeliusstraße 3

OFFENBACH

- bam Buchladen am Markt, Wilhelmsplatz 12
- Steinmetz'sche Buchhandlung, Frankfurter Straße 97

Ehrenamtliche Hausaufgabenhelfer gesucht

Die ASB Lehrerkooperative gGmbH sucht für ihr Angebot der Sozialpädagogischen Integrationshilfe ehrenamtliche Hausaufgabenhelfer (m/w). Unser Lern- und Förderangebot findet an verschiedenen Standorten in Frankfurt während der Schulzeit an drei bis vier Nachmittagen statt und richtet sich an Schüler/innen mit Migrationshintergrund und Bezug von ALG-II.

Deine Aufgaben

- Hausaufgabenhilfe und Prüfungsvorbereitung bis zur 10. Klasse in einem 3er-Team für ca. 12 Schülerinnen
- Gelegentliche Begleitung freizeitpädagogischer Angebote

Dein Profil

- Du hast bereits mit Kindern und Jugendlichen gearbeitet bzw. möchtest hier erste Erfahrungen sammeln
- Du hast soziale Kompetenzen, um mit den Schülerinnen wertschätzend und einfühlsam zu kommunizieren

Unser Angebot

- Die Einsatzzeiten liegen zwischen 14:00 und 17:30 Uhr und werden gemeinsam im Team geplant und verteilt
- Die Tätigkeit erfolgt auf ehrenamtlicher Basis
- Regelmäßige Schulungen

Kontakt:

ASB Lehrerkooperative gGmbH

Carl-Theodor-Reiffenstein-Platz 8, 60313 Frankfurt am Main

Tel.: 0170 / 7074331

spih@lehrerkooperative.de

Universität des 3. Lebensalters
Campus Bockenheim, Juridicum
6. OG, Zimmer 612
Senckenberganlage 31,
60325 Frankfurt

Öffnungszeiten

Mo bis Do 9:30–12:30 Uhr
Mi 13:30–16:00 Uhr

Telefon: 069 / 798-28861

E-Mail: u3l@em.uni-frankfurt.de

Vorlesungszeiten

Sommersemester 2019:
15.04.2019–19.07.2019

Wintersemester 2019 / 20:
14.10.2019–14.02.2020

Anmeldezeiträume

Sommersemester: 01.03.–30.04.

Wintersemester: 01.09.–31.10.

Verkaufspreis: 2,- Euro

www.u3l.uni-frankfurt.de